

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreizehngestellte Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M.

Nummer 125.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

16. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

4 Blätter (14 Seiten)

außerdem 2 Nummern „Unterhaltungs-Beilage“ und
das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlung findet am Donnerstag, den
7. November cr., vormitt. 9½ Uhr, am Main, neben dem Gasthof
„zum Hirsch“ statt.

Es haben zu erscheinen:

1. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
2. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
3. sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresschiffe 1905
bis 1912 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der
Jahresschiffe A aus den Jahresschiffen 1900 bis 1904),
4. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots,
welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1900 in den aktiven
Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganzinvaliden, die zeitig Halbinvaliden, die zeitig
Feld- und Garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinva-
liden und die nur Garnisondienstunfähigen erscheinen mit ihren
Jahresschiffen.

Die Mannschaften haben mit sauberer Fußbekleidung zu er-
scheinen.

Flörsheim, den 26. Oktober 1912.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 28. d. M., vormittags 11
Uhr, läßt die Ehefrau Lorenz Wilhelm Kraus Ww.
nachstehend verzeichnete Grundstücke auf 6 Termine zu
5% Zinsen auf dem Rathaus versteigern:

- | | |
|--|----------|
| 1. Acker Pergeld stoßen auf den Oberehweg | 23,55 ar |
| 2. „ Am Rotpfad | 16,69 „ |
| 3. „ Überm Bach zwischen dem Hochheimerweg u.
der Eisenbahn (Baumstück) | 12,91 ar |
| 4. „ in den Niederwingerten (Baumstück) | 13,73 „ |
| 5. „ dito (Baumstück) | 13,93 „ |
| 6. „ in den Schentenmorgen | 27,60 „ |
| 7. „ die weiße Mauer | 19,29 „ |
| 8. „ dito | 9,73 „ |
| 9. „ dito | 13,05 „ |
| 10. „ dito | 28,00 „ |
| 11. „ im Himmelssee | 14,95 „ |
| 12. „ stoßen auf den grauen Stein | 19,44 „ |

Flörsheim, den 23. Oktober 1912.

L a u d, Ortsgerichtsvorsteher.

Eine schwere Niederlage der Türken
meldet der Telegraph. Die ganze türkische Ostarmee
ist geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge.
Kontakts, die Festung, die Adrianopel von Osten her
bedrückt, fiel in die Hände der Bulgaren.

Lozales.

Flörsheim, den 26. Oktober 1912.

† **Süddeutscher Ruderverband.** Auf dem diesjäh-
rigen, in Rüsselsheim a. M. abgehaltenen 8. Rudertag
konnte der 1. Verbandsvorsitzende, Herr Philipp Heide
einen besonders befriedigenden Jahresbericht insofern
erstatten, als in vergangener Saison wieder drei Ver-
eine Frankfurter R.-V. Union, Fiedensheimer R.-V. und
Mainzer R.-V., Fortuna dem nunmehr aus 15 Ver-
einen bestehenden S. R.-V. beigetreten sind. Das sei
ein deutlicher Beweis dafür, so führte der Jahresbericht
aus, daß eben der S. R.-V. ein würdiger Vertreter des
freien vollstündlichen Rudersports wäre. Die finanzielle
Lage des Verbandes ist nach dem Kassenausweis sehr
gut. Gefeßt wurden folgende Beschlüsse: Daß die Re-
gatta innerhalb zehn Wochen abgehalten werden müssen;
daß der Begrüßungsvierer bei der nächsten Gießener
Regatta des Verbandes nochmals im Gigboot ausge-
fahren wird; daß die Rennstrecke nur unter Benachrich-
tigung an sämtliche mitkonkurrierenden Vereine verkürzt
werden darf; daß bei einer Regatta mit Vorrennen im
Hauptrennen sämtliche Startnummern besetzt werden
sollen; daß Orte mit mehr als 2 Verbandsvereinen
diese künftigen nur noch mit 2 Sigen in dem fürderhin
aus 9 Mitgliedern zusammensetzenden Verbandsvorstand
vertreten sein dürfen; und daß die Statuten dahin ab-
geändert werden, als der Verbandsvorstand nach vor-
herigen achtstägiger Einladung und nach Bekanntgabe
der Tagesordnung nur bei Anwesenheit von zwei Dritteln
der Mitglieder des Gesamtvorstands beschlußfähig ist.
Regatten werden im nächsten Jahr wiederum drei ab-
gehalten: 29. Juni in Frankfurt a. M., 20. Juli in
Gießen und in Mainz an einem von den veranstalteten
Vereinen noch näher zu bestimmenden Termin. Der

nächstjährige Rudertag findet am 2. Sonntag im Ok-
tober in Flörsheim a. M. statt. Der neue Vorstand
setzt sich aus folgenden Herrn zusammen: Ph. Heide
Frankf. R.-V., Borussia. 1. Vorsitzender, 3. Simmer
Flörsheimer R.-V. 2. Vorsitzender, P. Casten, Gießener
R.-V. Kassier, protokollierender Schriftführer — diese
3 Herren wurden per Akklamation wiedergewählt. —
D. Schöff, Frankfurter R.-V., Alemannia, korrespon-
dierender Schriftführer, 3. Schönberg, Limburger R.-V.,
1907, Kassierer, — beide letztere Herren neugewählt —
R. Diez, Frankfurter R.-V., Sp.-V. Amicitia, Ph. Beder,
Rüsselsheimer R.-V., Union, W. Walther, Offenbacher
R.-V., Germania, und R. Hülshaus, Mainzer R.-V.,
Fortuna, Beisitzer. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß
seitens des Flörsheimer R.-V. die Anregung gegeben
wurde, auch bei den Vereinen des S. R.-V. Jugend-
abteilungen zu errichten und bei den Regatten Jugend-
rennen einzuführen.

† **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Lorenz Schwarz
4. feierten am vergangenen Sonntag das Fest ihrer sil-
bernen Hochzeit. Wir gratulieren nachträglich!

† **Hansa-Bund-Versammlung.** Gestern Abend fand
im Gasthaus zum Taunus eine Mitgliederversammlung
der Ortsgruppe des Hansa-Bundes statt, zu der sich
die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Zu der
im November in Berlin stattfindenden Hansa-Woche
und zu dem sich daran anschließenden 2. Deutschen
Hansa-Tag wird als Delegierter der hiesigen Ortsgruppe
Herr Kassierer Carl Abel entsandt werden. Der Ab-
haltung eines Unterrichtskurses in der Hansa-Buchfüh-
rung wurde nach einigen Erläuterungen über die Grund-
züge der Hansa-Buchführung allseitig zugestimmt. Der
Unterrichtskursus wird etwa gegen Ende November
stattfinden und können daran sich sowohl Mitglieder,
als Nichtmitglieder aus allen Kreisen kostenlos betei-
ligen, nur für die notwendigen Abzugsbücher sind die
Auslagen von Mk. 1.— zu erstatten. Der Beginn des
Kurses wird noch in den beiden hiesigen Zeitungen
bekannt gegeben, damit vorher die Zahl der Teilneh-
mer festgestellt werden kann, werden alle, die sich daran
beteiligen wollen gebeten, in der auf den Redaktionen
der hiesigen beiden Zeitungen offen liegenden Einzeich-
nungsliste einzutragen. Aber die Zweckmäßigkeit und
Einfachheit der Buchführung für Handwerker und Ge-
werbetreibende werden wir in einer unserer nächsten
Nummern noch einen ausführlichen Bericht bringen.
Es wäre nur zu wünschen, daß an dem Kursus eine
recht große Anzahl teilnehmen würden. Ferner wurde
auch wieder für den Winter die Veranstaltung von
Vorträgen beschlossen und zwar über die Themen: die
Mittelstandspolitik des Hansa-Bundes und die Ent-
wicklung des Handwerks. Hierzu werden j. Zt. öffent-
liche Einladungen erfolgen. Weiter wurde aus den
Mitgliedern der Ortsgruppe sowohl ein Handwerker-
als auch ein Detaillisten- und Angestellten-Ausschuß
gebildet, in denen die einzelnen Gruppen betreffenden
Fragen eingehend beraten werden. Nach eini-
gen weiteren Aussprachen und Bekanntgebungen schloß
der 1. Vorsitzende Herr H. Koedlinger mit Dank an
die Mitglieder für die rege Teilnahme an den Be-
ratungen die Versammlung.

Elektrische Ausstellung Mainz

vom 19. November bis 9. Dezember.

Die Elektrizität hat heute aufgehört ein Vorrecht
der Begüterten zu sein und begonnen, ein Artikel des
„Massenkonsums“ zu werden. In diesem Begriff ist die
ganze Bedeutung der modernen Energieverwertung ent-
halten. Selbst der Wenigbemittelte kann nunmehr die
überlebte, teure und gefährliche Petroleumlampe zum
alten Gerümpel stellen, denn das elektrische Licht ist
bei Verwendung der neuen Metalldrahtlampe ja billiger
als Petroleum, bequemer und gefahrloser als Gaslicht
und auch nicht teurer als dieses. Sind aber erst in
einem Hause elektrische Leitungen vorhanden, so steht
der Verwendung des elektrischen Stromes zu weiteren
Hausarbeiten nichts mehr im Wege, als die Anschaffung
der erforderlichen Apparate, wobei die Elektrizitätswerte
weitgehendste Erleichterungen gewähren. Der elektrische
Heizofen beispielsweise ist für die sogen. Übergangszeit
(Frühjahr und Herbst), wenn die Hauptheizung
nicht im Betriebe ist, ein ideales Mittel, um sofort an
beliebiger Stelle behagliche Wärme zu verbreiten.
Das elektrische Bügeleisen übertrifft an Reinlichkeit und
Bequemlichkeit jede andere Plättmethode. Es gibt un-
unterbrochen die gleiche Wärmemenge ab. Eine Er-
müdung durch ständiges Umwechseln der schweren Platten,
wie bei Gas- oder Kohleneisen fällt fort, auch frühzei-

tige Erschlaffung durch unnötige Wärmeausstrahlung.
Wer einmal elektrisch geplättet hat, wird nicht mehr
davon lassen. Nähmaschinen sollten durchweg mit elek-
trischen Kleinmotoren angetrieben werden; das Treten
ist für die Hausfrau eine Anstrengung, die ihrer Ge-
sundheit entschieden nachteilig ist; der elektrische Antrieb
ist dabei imstande, bedeutend mehr zu leisten als die
menschliche Kraft und selbst alte oder kränkliche Per-
sonen können mit Hilfe der elektrischen Nähmaschine
dasselbe leisten wie junge und kräftige. Bei sommer-
licher Hitze ist der elektrische Ventilator durch seinen
belebenden, kühlenden Luftstrom eine Erfrischung für den
geistigen Arbeiter, wie für den Erholungsuchenden und
der elektrische Cigarrenanzünder vermeidet die lästigen
gefährlichen Streichhölzer, die aus der modernen Woh-
nung überhaupt gänzlich verbannt werden. Alle diese
Apparate und noch viele andere, wie elektrische Wasser-
kocher, Fuß- und Bettwärmer, Koch-, Bad- und Brat-
apparate, werden in der demnächst in der Mainzer
Stadthalle stattfindenden elektrischen Ausstellung das
Interesse der Hausfrauen fesseln und, wie zu hoffen
ist, auch recht viele dazu bestimmen, alle diese muster-
gültigen Apparate in eigenen Haushalte einzuführen
und zu verwenden.

† **Die Schläue.** In einem Städtchen am Rhein
ist Bürgermeisterwahl. Damit diese am Abend gebüh-
rend begossen werden kann, soll jeder Bürgersmann aus
seinem Keller einige Krüge Wein spenden. Ein großes
Faß wird umhergeführt, um die köstliche Gabe aufzu-
nehmen. Jeder gibt auch reichlich. Aber als das Faß
am Abend nach erfolgter Wahl angestochen, fließt —
o Schrecken! — kaltes helles klares Wasser
heraus. Und jeder hatte geglaubt, er sei allein der Schläue.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 7 Uhr Frühmesse, 8½ Uhr Schulmesse mit Rosenkranz-
andacht, 9½ Uhr Hochamt, 2 Uhr sakramental. Bruderschaft,
4½ Uhr dritte Ordensversammlung.

Montag 6½ Uhr Jahramt für Jof. Breckheimer, 7 Uhr eine hl.

Messe für die Pfarrgemeinde.

Dienstag 6½ Uhr hl. Messe im Schwesternhause, 7 Uhr Jahramt

für Jakob Bogel und Tochter Eva.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 27. Oktober.

Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

† **Karthäuserhof-Brauerei, Flörsheim**
Zur Nachkirchweih kommt Elsenheimer wieder
mit neuen Kräften und ist eine Dauer der Vorstellung
bis morgens um 4 Uhr vorgezogen.

Bereins-Nachrichten.

Gesangverein Piedertranz. Jeden Montag Abend 7½ Uhr Sing-
stunde im Taunus. Erscheinen ist unbedingt nötig.

Gesangverein „Sängerbund“. Montag Abend punkt 8½ Uhr Sing-
stunde im „Hirsch“. Vollständiges Erscheinen ist nötig.

Gesangverein Piedertranz. Montag, den 28. Oktober 1912, abends

8½ Uhr Kommissionsitzung im Kaiserhof, die betr. Herren

werden höflich gebeten alle zu erscheinen.

Dienstag Abend 9 Uhr Singstunde im Taunus. Vollständiges

Erscheinen der Sänger ist notwendig.

Gesangverein „Vollstriederbund“. Jeden Samstag Abend 8½

Uhr Gesangstunde im Vereinslokal „Karthäuser-Hof“.

Turnverein von 1861. Dienstags und Donnerstags Abends 8

Uhr Turnstunden für aktive Turner und Jünglinge im Ver-
einslokal. Vollständiges und pünktliches Erscheinen ist un-

bedingt erforderlich.

Offenlegung No. 27833.

... Ich laß mich durch Job
äufliche Aufstufung von gabcomin
Am Gucke nicht könnfaw, sondern
vonlaungu immer
Aufstufung und Aufstufung,
Das mir wial buffar pfummt...

Der Gofall macht's!

Der Balkankrieg.

Was wird das Ende sein?

Es ist erst wenige Tage her, da veröffentlichte ein angeblicher Balkankriegler einen Artikel mit der Überschrift: „Ein Krieg auf der Balkanhalbinsel!“ Er wurde dann gleich durch die Kriegserklärung Montenegro desavouiert. In Bezug auf Bulgarien bemerkte er, die Bulgaren seien gar nicht türkenfeindlich (!), wenigstens lange nicht so wie die Griechen, auch seien viele bulgarische Soldaten mohammedanisch und würden ungern gegen den Padiſchah ins Feld ziehen. Aus religiösen Gründen werde es also nicht zum Kriege kommen, und nun hat gerade der König von Bulgarien dem Kriege einen religiösen Charakter aufgeprägt. Die Figur zeigt, wie man in solchen Fällen nicht gut, zu viel auf das Urteil der „Sachverständigen“ zu geben. Im russisch-japanischen Kriege haben wir ähnliches erlebt. Zunächst behaupteten unsere Diplomaten, es werde nicht zum Kriege kommen. Als er dann doch ausbrach, sagten fast alle unsere Militärs, Rußland werde siegen. Wie die Sache ausging, weiß die Welt.

Die Diplomatie der Großmächte hat selten eine so empfindliche Niederlage erlitten, wie in diesem Oktobermonat, wo sie trotz — angeblich — größter Einigkeit und stärkster Anstrengung den Ausbruch des Balkankrieges nicht verhindern und die kleinen Balkanländer nicht an der Leine halten konnte. Sie gingen ihr durch und stürzten sich auf die Waden des Padiſchah. Sind nun die Großmächte wirklich so — ohnmächtig oder war die angebliche „Einigkeit“ nur Heuchelei und Maske? Hat eine der Großmächte — vielleicht Rußland? — unter der Hand den anderen entgegengekauft und im Stillen den Balkankrieg gestiftet, wenn sie zum Frieden rate, so meine sie es nicht so, sondern das Gegenteil? Man kann mit Sicherheit darüber nichts wissen; man kann nur ahnen oder aus gewissen Indizien Schlüsse ziehen, wie die Sache steht. In einer nicht zu fernem Zukunft wird die Wahrheit wohl an den Tag kommen.

Die Hauptsache bei dem Balkankrieg ist nur, ob nicht die Schüsse auf dem Balkan schließlich als Echo den europäischen Krieg wecken werden. Die „Drauschweilige Landeszeitg.“ schreibt in einem Artikel aus Berlin von militärischer Seite, es habe in diesen Tagen ein hochgestellter Militär gesagt: „Wenn es dieses Mal glückt, den Balkankrieg auf seinen Herd zu beschränken und die Großmächte bei der Lösung des Brandes einig bleiben, dann muß man dem Balkan den zweifelhaften Ehrentitel eines europäischen „Wetterwindels“ sofort entziehen!“ Trotzdem brachten wir Deutschen nicht bange zu sein, weil im Ernstfalle unsere Rüstungen wie keine andere der Welt zum sofortigen Gebrauch bereit in der Wehrkammer hingen. Weiter wird darüber noch gesagt:

Unsere Mobilmachung steht noch immer unerreicht in der Welt da und dürfte in ihrer Exaktheit uns von vornherein einen erheblichen Vorsprung vor unseren Gegnern sichern. Geben wir ohne Reid zu, daß Frankreich viel geschaffen hat, um sein Heer auf eine höhere Stufe der Ausbildung zu bringen, unsere Mobilmachung wird es uns nie nachmachen können. Mit dem einfachen Kopieren deutscher Grundzüge ist es wahrlich nicht getan. Es spielen vielmehr beim Gelingen so unzählige wichtige Faktoren mit, daß das deutsche Rezept immer noch Geheimnis geblieben ist. Nur in einem Lande, wo außer der größten Gewissenhaftigkeit aller Militärbehörden eine minutiös arbeitende Eisenbahnverwaltung zu finden ist, wo die amtlichen Stellen bis zu den Ortsvorstehern der kleinsten Binselnherum auf dem Platze sind und nicht das geringste versäumen, kann die deutsche Mobilmachung gedeihen.

Das ist gewiß richtig, aber wenn man schon solche Betrachtungen anstellt, scheint man der „Lokalisierung“ des Balkankrieges doch nicht ganz sicher zu sein. Doch wir wollen das Beste hoffen. Wenn Oesterreich und Rußland sich vertragen, kommt es nicht zu einem europäischen Kriege, darum sollte auch die deutsche Diplomatie das Bestreben Bismarcks fortsetzen, bei den Verhandlungen dieser beiden Mächte den „ehelichen Wasser“ zu spielen.

Wie wird nun aber das Ende des Balkankrieges sein, wenn wir den günstigsten Fall annehmen, d. h. wenn es wirklich gelingen sollte, ihn zu lokalisieren? Auch dann ist die Sache noch höchst bedenklich. Denn siegen die vier Balkankönige, so kommt es jedenfalls zu einem großen „Arach“ bei der Verteilung der Beute.

Die Großmächte wollen nicht haben, daß die Kleinen etwas bekommen. Diese werden die Beute aber nicht fahren lassen, wenn die Großmächte sie ihnen nicht mit Gewalt wieder wegnehmen. Dazu werden diese sich aber nicht leicht entschließen, und wenn sie es doch tun, werden sie sich untereinander in die Haare geraten. Das beste im Interesse des europäischen Friedens wäre sicher ein Sieg der Türkei. Aber ohne Bedenken ist auch ein solcher Ausgang nicht, denn das Selbstgefühl der ganzen mohammedanischen Welt müßte sich gewaltig heben, und auch das könnte schon zu einer Explosion führen — schon bei dem Friedensschlusse.

*

Vom Kriegsschauplatz.

Die Schlacht um Adrianopel.

Der bulgarische Generalstab machte folgende Mitteilung: Die Bulgaren beginnen die Umklammerung Adrianopels. Ihre Truppen erreichten auf dem rechten Flügel den Lauf des Arda-Flusses. Eine weitere Kolonne, die auf die Nordfront von Adrianopel ausgeht, stieß auf Widerstand, jedoch wurde der Ausfall der Türken abgeschlagen. Das Feuer der Festungsgeschütze auf der Nordfront war wenig wirkungsvoll. Gleichzeitig wurde eine weit ausholende Bewegung zur Umgehung Kirklisse eingeleitet. Eine vom schwarzen Meere her kommende Kolonne hatte Klein-Tirnowo passiert und soll angeblich auf Viza, etwa 45 Kilometer östlich von Kirklisse marschieren um von dort Kirklisse im Rücken zu bedrohen. Weitere Mitteilungen sprechen von schlechter Haltung und Disziplinlosigkeit der Türken, die durch die bulgarische Offensive demoralisiert werden und beklagen das Bombardement offener Städte am schwarzen Meer.

Die noch immer andauernden Kämpfe auf der Linie Kirklisse-Adrianopel sind sehr blutig. Nach den beim türkischen Kriegsministerium eingelaufenen, jedoch nicht verlässlichen Nachrichten sind die Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Verwundeten, die nach Konstantinopel geschafft wurden, ist so groß, daß die Hospitäler unzureichend sind und Unversitätsgebäulichkeiten in Hospitäler umgewandelt werden.

Serbische Meldungen.

Nach einer Meldung aus Belgrad ist der Einbruch von Pristina ein äußerst erbitterter Widerstand der Türken vorangegangen. Die Abteilungen gerieten aber plötzlich in solche Verwirrung, daß sie Mengen von Munition und anderes Kriegsmaterial zurückließen. Die Türken flüchteten in südlicher Richtung auf Uesküb zu. Die Montenegriner stehen angeblich in Pristina. Man vermutet, daß es am Sonntag zu einer Schlacht bei Uesküb kommen werde.

Die griechische Armee in Serbien.

Einer Athener Meldung des „Echo de Paris“ zufolge soll es der unter dem Befehl des Kronprinzen stehenden griechischen Armee gelungen sein, die Stellung von Serbien, das den Schlüssel für Mazedonien bildet, zu besetzen. Eine Bestätigung der Nachricht ist jedoch noch nicht eingetroffen.

Der griechische Generalissimus telegraphierte aus Athina-Sigla: Unsere Truppen folgten dem Feind von Canbulla bis Velsbige und in die Nähe von Ala-Rudu, wo ein Teil der türkischen Armee zerstört wurde. 22 Geschütze, sowie eine große Menge Munition und zahlreiche Munitionswagen fielen in unsere Hände.

Der mazedonische Kriegsschauplatz.

Bei Tscharowo und Gari Palanka rücken die türkischen Truppen erfolgreich vor.

Aus Uesküb rücken je zwei Divisionen auf Kotschana und Titro vor. Man glaubt, daß in den nächsten Tagen eine große Schlacht in dieser Gegend stattfinden wird.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat sich Donnerstag früh nach Weimar begeben.

* Die Durchführung des Pensionsversicherungsgesetzes für Angestellte bietet infolge der vielen Unklarheiten des Gesetzes, namentlich über die Ausdehnung der Versicherungspflicht, so außerordentliche Schwierigkeiten, daß von den verschiedenen

Während er die benutzten Teller ausrang, beobachtete er verstohlen Burthardt.

„Alzu frühlich sieht er nicht aus“, murmelte er dann im Selbstgespräch vor sich hin. „Ich glaube wirklich, sie war besser daran, als sie noch bei Bernardi im Vorzimmer saß und mit mir über Großmutter und — und Schwester Delene sprach.“

Dann aber mußten ihm andere Gedanken gekommen sein. Denn nachdem er eine Weile dastand vor sich hin geblickt hatte, wiederholte er den letzten Namen noch einmal:

„Arme — arme Schwester Delene!“

18. Kapitel.

Erst am folgenden Morgen verließ die „Albion“ den Hafen. Trotz der frühen Stunde waren Wolfgang und Gertha an Deck gekommen, um noch einen letzten Blick auf den Ort zu werfen, an dem sie fürs Leben vereint worden waren.

Weiter und immer weiter entfernte sich die Kiste, bis sie nur noch wie ein schmaler Nebelstreifen am Horizonte sichtbar war. Rings um das Schiff wogte das etwas unruhige Meer; bei jedem stärkeren Wogenanprall lief es wie ein leises Zittern über den schlanken Körper der Yacht.

Kapitän Crawford, der bis dahin auf dem Kommando-Brücke gestanden hatte, übergab den Befehl dem ersten Steuer- mann und kam herunter, um das junge Paar zu begrüßen. Die drei standen eine Weile plaudernd beisammen, als Crawford plötzlich ausrief:

„Da fällt mir eben ein, daß ich ganz vergessen habe, Ihnen eine bemerkenswerte Einrichtung unseres Schiffes zu zeigen. Wir haben einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord, der uns instand setzt, in jedem Augenblick mit der englischen Marcon Station in Boldhu Depeschen zu wechseln. Die Einrichtung ist sehr interessant; wenn Sie sie besichtigen wollen, werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, sie Ihnen zu erklären.“

Die kleine Kabine, in der die teuren und empfindlichen Apparate aufbewahrt wurden, lag im Hinterstern, an demselben schmalen Gang, der auch zum Speisezimmer und zu

Verbänden Ausstufstellen errichtet wurden, um mir einigermaßen die Interessenten zu unterrichten, was als feststehend angesehen werden kann. Diese Unsicherheit kann außerordentliche Nachteile für die Beteiligten zur Folge haben. Bei vielen Firmen wird eine ganze Reihe der Angestellten nicht zur Anmeldung kommen, deren Versicherungspflicht sich bei einer späteren Revision ev. herausstellen wird. Die Reichsversicherungsanstalt wird dann eine Rückzahlung der nicht geleisteten Beiträge verlangen. Da die Firmen aber rückständige Beiträge von den Angestellten nur einen Monat nach Fälligkeit der Prämien zurückverlangen können, werden sie möglicherweise nicht nur ihre eigenen Beiträge, sondern auch die der Angestellten selbst nachzahlen müssen. Es wäre dringend notwendig, daß eine verbindliche Äußerung der Reichsversicherungsanstalt darüber erfolge, daß bei unterlassener Anmeldung infolge zweifelhafter Versicherungspflicht eine Nacherhebung der Beiträge unterbleiben soll, oder eventuell gesetzlicher Schutz gegen eine solche Nachzahlung im Wege einer Novelle oder in einer sonst geeigneten Weise den beteiligten Kreisen geboten würde.

* Das „Leipziger Tageblatt“ teilt mit, daß die im Reichschatzamt abgefaßte Denkschrift über eine Besiſtsteuerentwurf im großen und ganzen fertig gestellt ist, daß sich aber die Uebermittlung an die verbündeten Regierungen verzögere, weil man im preussischen Finanzministerium nicht ganz mit ihrem Inhalte einverstanden ist. Da die Vorlage erst nach der Osterpause im Reichstag zur Beratung gestellt werden dürfte, hat diese Verzögerung nichts zu bedeuten, vorausgesetzt, daß die Mitteilung überhaupt zutrifft.

Dänemark.

* Der Ministerpräsident brachte im Folkething einen Gesetzentwurf ein über eine Aenderung der Verfassung, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Den Frauen wird das aktive und passive Wahlrecht zum Folkething gewährt, das Wahlrechtsalter wird auf das 25., statt wie bisher auf das 30. Lebensjahr festgesetzt, die Zahl der Mitglieder des Folkethings, die jetzt 114 beträgt, kann auf 132 steigen, die Sessionsdauer wird auf vier Jahre statt der bisherigen dreijährigen Dauer erhöht. Das privilegierte Wahlrecht zum Landsting soll abgeschafft werden, ebenso die Bestimmung, daß der König zwölf Mitglieder des Landstings ernannt. Von den 66 Mitgliedern des Landstings werden künftig 54 von den städtischen Vertretungen gewählt; die auf diese Weise gewählten 54 Mitglieder wählen ihrerseits die fehlenden zwölf Mitglieder.

Frankreich.

* In seiner Rede am nächsten Sonntag in Nantes wird Rabinetschef Poincaré infolge des Erfolges der Lage die politische Einheit behandeln. Seine Rede wird eine nationale sein und die innere Politik berühren, u. a. die Wahlreform, sowie die Frage des Schulrechner-Syndikats. Der Wiederzu-lammentritt der Kammer ist endgültig auf den 5. November festgesetzt. Poincaré wird ferner am 13. November gelegentlich des Banketts des Komitees Mascu-aud eine Rede halten, in der er sich hauptsächlich mit der Frage der Wahlreform befassen wird.

Sina.

* Nach in Krafau eingetroffenen Meldungen haben die Tibetaner den chinesischen General Tschingun bei Chasse eingeschlossen und drohen, unter den Chinesen ein Blutbad anzurichten.

Soziales.

△ Ueber die Sozialversicherung in Europa nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung in den verschiedenen Staaten gibt das Reichsarbeitsblatt (Nr. 9) in einer Sonderbeilage eine interessante Uebersicht. In 17 Staaten ist die Krankenversicherung eingeführt, allerdings in den verschiedensten Formen. In Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Norwegen und Serbien ist neben dem grundsätzlichen Versicherungszwang bzw. der Zwangsversicherung auch die freiwillige Versicherung für gewisse nicht versicherungspflichtige Berufsstände zugelassen. In Luxemburg und in Rumänien gibt es nur die Zwangsversicherung, während Belgien, Schweden, Dänemark, Finnland, Holland, Spanien und die Schweiz nur die freiwillige Versicherung kennen. Wie die Art, so weisen auch Umfang, Form, Beitragswesen, Leistungen und Streitverfahren der Krankenversicherung in den verschiedenen Staaten eine große Mannigfaltigkeit auf. Den größ-

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als er wieder am Landungsflieg des Bootes eintraf, war der angebende Detektiv Wolters mit sich recht zufrieden. Er hatte in der Person Miß Moumier erkannt, war der Verfolgung des Amerikaners entgangen und hatte die Depesche sicher aufgegeben, — das waren doch Leistungen, auf die er stolz sein konnte!

Aber es war dafür gesorgt, daß, wie man sagt, seine Bäume nicht in den Himmel wuchsen. Als er sich an Bord seinem nominellen Herrn, dem Oberstward, wieder zur Verfügung stellte, wurde er beauftragt, die Herrschaften zu bedienen, die drinnen gerade ihr Souper einnahmen. Wie aber erstaunte er, als er drinnen auch Wolfgang Burthardt erblickte, in elegantem Souper-Anzug und im Essen bereits beim Braten angelangt! Er hatte den Weg nach und von der Post so schnell zurückgelegt, daß es ihm unmöglich dünkte, Burthardt könne während dieser Zeit auf das Schiff zurückgekehrt sein, sich umgelleidet und soupiert haben. Es waren Suppe und Fisch aufgetragen worden, die Herrschaften mußten also wenigstens schon zwanzig Minuten bei Tische sitzen.

Aber wer war der Fremde gewesen, dem er das Telegramm gezeigt hatte? Das Aussehen, die Stimme waren ganz die des Herrn Burthardt gewesen. Er glaubte nicht, daß es einer von den drei Amerikanern gewesen sei, die er zu überwachen hatte. Dann wäre seine Vermutung bezüglich des Verfolgers unrichtig gewesen, und er wußte wahrhaftig nicht, wen sonst seine unheimbare Erscheinung eines Raub-anfalles wert erscheinen sein sollte.

Aber er hatte dem Manne auf dem Kai nun einmal die Depesche gezeigt, gegen das ausdrückliche Verbot der Frau Burthardt. Er tat also jedenfalls besser daran, den Vorfall zu verschweigen.

den Salons führte. Gertha und Wolfgang ließen sich von dem Kapitän alles erklären und lehrten sodann auf den Wunsch der jungen Frau wieder auf das Deck zurück.

Die Fahrt durch den Kanal gestaltete sich fast noch schöner, als die auf offener Meer. Es war ein wunderbarer klarer und frischer Tag. Wollenlos wölbte sich der Himmel über der Wasserfläche, die auf der einen Seite von der englischen Küste wie von einem Saum eingefasst wurde, auf der anderen Seite aber unbegrenzt schien. Ruweilen begegnete man einem anderen Dampfschiff, mit dem Grüße ausgetauscht wurden.

Gertha fühlte sich vollkommen glücklich. Sie glaubte die Amerikaner getäuscht zu haben und ihren Gatten vor den dreien sicher. Der Gedanke, daß die Verfolger jetzt vielleicht auf dem Wege nach Gibraltar waren, bereite ihr eine gewisse Schadenfreude, die den Umständen nach wohl verzeihlich war. Der trübe Ernst, der vor ihrer Verurteilung zu Gerthas geheimem Kummer auf Wolfgang eingelegt hatte, schien dem Glück des Donjons nicht stand gehalten zu haben. Das Glück leuchtete dem jungen Gatten förmlich aus den Augen; und nur, wenn er sich unbeschadet wußte, legte es sich zuweilen wie ein Ausdruck banger Sorge auf seine Züge. Doch diese Awanclungen gingen stets sehr schnell vorüber, und Gertha hatte sich nicht über einen Mangel von Aufmerksamkeit und Gültlichkeit von seiner Seite zu beklagen.

Sie wäre wohl weniger ruhig gewesen, hätte Wolters ihr von seiner Begegnung mit dem Manne erzählt, den er für Burthardt gehalten hatte. Aber der junge Mann hatte es ihr verschwiegen und ihr nur von seiner Verfolgung durch den Amerikaner berichtet. Gertha hatte dem keine große Bedeutung beigemessen; sie wußte natürlich nicht, welchen Zweck der Amerikaner hatte, als er Wolters nachging, aber sie zerbrach sich nicht lange den Kopf darüber. Jedenfalls hatte er nichts erreicht und nicht erfahren, wohin die Yacht in Wahrheit fuhr.

Tante Anna war inzwischen ebenfalls aufgestanden, und man nahm gemeinsam das erste Frühstück ein. Als der auf-

ten Umfang hat die Krankenversicherung in Deutschland, das bei 16 5 Millionen Lohnarbeitern 14 Millionen und, nach dem Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherung, etwa 20 Millionen Versicherte zählt. England hat bei 14 Millionen Lohnarbeitern etwa 14,7 Millionen Versicherte, während in Frankreich nur die Vergleute (bis 2000 Mark Jahresverdienst) versicherungspflichtig sind. Von den kleineren Staaten weisen Luxemburg und Rumänien die engste Anlehnung an das deutsche Vorbild auf. Die Unfallversicherung, die ebenfalls in 17 Staaten eingeführt ist, beruht in zwölf Staaten auf dem Versicherungszwang, wovon nur zwei Staaten allein die Zwangsversicherung und zehn Staaten daneben die freiwillige Versicherung haben. Nur freiwillige Versicherung haben fünf Staaten. Deutschland steht mit 24,2 Millionen Versicherten sowohl positiv als auch relativ weitans an der Spitze aller Staaten, die anderen großen Staaten folgen erst in weitem Abstand, und nur einige kleinere Staaten erreichen relativ annähernd das deutsche Vorbild. Die Invaliden- und Altersversicherung ist in zehn Staaten zur Einführung gelangt, doch unterliegen in Österreich nur die Vergleute und Privatangestellten der Versicherungspflicht, in Ungarn und Belgien nur die Vergleute. In Italien, Finnland, Spanien und Serbien kennt man nur die freiwillige Versicherung, überhaupt keine Invalidenversicherung gibt es in Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland und der Schweiz. Eine Hinterbliebenenversicherung gibt es außer in Deutschland noch in Österreich, Ungarn, Frankreich und Serbien. Die ganze Zusammenstellung, welche am Schluß noch eine summarische Uebersicht über die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung bringt, zeigt, daß Deutschland auf dem Gebiete der Sozialversicherung allen anderen Staaten weit überlegen ist. A. B.

Aus aller Welt.

Diskont-Erhöhung. Die deutsche Reichsbank hat den Diskont von 4½ auf 5 Prozent und den Lombardfuß von 5½ auf 6 Prozent erhöht.

Türkische Anleihe. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, werden von türkischer Seite aus große Anstrengungen gemacht, eine Anleihe von 200 Millionen in Deutschland unterzubringen. In den deutschen Großbankkreisen soll man dieser Sache mit Sympathie gegenübersehen und ein Konsortium von mehreren Banken hat sich bereits gebildet, die die Frage der von der Türkei zu bietenden Sicherheit prüfen wird.

Raubmordversuch. In einer Papierhandlung im Norden Berlins wurde auf die Verkäuferin ein Raubmordversuch unternommen. Der Täter, der Buchdrucker Menow, schlug mit einer Eisenstange der Verkäuferin auf den Kopf. Die Verkäuferin wurde schwer verletzt, der Täter aber verhaftet.

Schüler-Selbstmord. Im Spandauer Nordhafen ertränkte sich Donnerstag morgen der 13jährige Schüler Obermann, nachdem er aus der Schule gekommen war. Er entledigte sich seiner Kleider, legte diese mit der Schulmappe zusammen, aus der er ein großes Kreuz in den Sand, darauf sprang er ins Wasser. Einige Zeit später wurde seine Leiche von einem Waggermeister aufgefunden. Das Motiv zu der Tat ist noch unbekannt.

Verhaftung eines Arztes. Der Krankenhausarzt Dr. Lessenhöft in Weiskensfeld i. Th., der sich an einer 13jährigen Patientin fittlich vergangen hatte, ist verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis überliefert worden.

Eine unmenschliche Tat vollführte der Arbeiter Paszella in Laband (Ober-Schlesien). Paszella, ein dem Trunke ergebener Mann, kam eines Abends betrunken nach Hause und vertrieb seine Ehefrau aus der Wohnung. Diese versuchte dann auf einer Leiter das Küchenfenster zu erreichen, um so wieder in die Wohnung zu gelangen, als P. die Leiter unter ihr wegzog und die Frau zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb. Die Frau, die als sehr anständig und fleißig galt, ist an den Folgen des Sturzes gestorben. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die unglückliche Frau hinterläßt 5 kleine Kinder, von denen das jüngste ½ Jahre alt ist.

Guter Gang. In Zunsbrud wurden ein gewisser Kasimir Glabitz aus Konanzewo (Kreis Posen), die Russin Hedwig Schmidt aus Posen und Karl Küttner aus München wegen Unterschlagung verhaftet. Man fand bei ihnen über 160 000 Mark.

Arbeiterbewegung.

— **Generalkonferenz der Seeleute.** Das Zentral-Komitee der italienischen Seeschiffahrt ordnete den Generalkongress auf 48 Stunden an. Er begann Dienstag Mittag. Auf allen italienischen Seeschiffen wird das gesamte Personal die Arbeit einstellen. Der Verfehr Kapel-Palermo wird durch Hilfskreuzer mit militärischer Besatzung aufrecht erhalten werden.

Sandwirtschaftliches.

+ **Ueberwintern der Gärten- und Baumschäfte.** Die Wintervorräte an Obst und Gemüse liegen wohlverwahrt im Keller. Die sogenannten Zuglöcher sind überall mit frischem Stroh gut verstopft, daß die Kälte nicht einbringen kann; denn nichts ist schädlicher — namentlich für Früchte und Pflanzen mit lockerem Zellgewebe — als das Gefrieren und Wiederauftauen. Der Zerfall des Zellgewebes, die Fäulnis ist die natürliche Folge dieses Prozesses. Aber auch in dampfer, modriger Kellerluft ist den Fäulnisprozessen so wohl, daß sie ihr lichtschüchternes Handwerk im Dunkel des Kellers mit vermehrtem Eifer ausüben. Die Schimmelpilze feiern in sogenannter Atmosphäre wahre Feste. Auf den Horden, in den Sanddrabatten, ja selbst an den Wänden können wir „Bart“ bemerken. Eßige Kellerrassen benagen im Verein mit den Mäusen Obst, Rüben und andere Gartengewächse. Was wir im Schweiß unseres Angesichtes gepflanzt, gezeugt und gepflegt, das geht uns oft zum großen Teil im Keller wieder zugrunde, wenn wir nämlich nicht energisch eingreifen und den Kampf mit dem lichtschüchternen Geächter aufnehmen.

Kunst und Wissenschaft.

□ **Der Krebsreger.** Ein seltenes Zusammentreffen ist es, daß am Sonntag Abend der berühmte englische Pathologe und Statistiker in der diesjährigen zweiten Lebensversicherung mit seinem riesigen Material der Berliner Kerkzschacht aufwartete, von dessen Schichtung er sich die Lösung des Krebsproblems verspricht, und daß Tags zuvor in der „Deutschen Medizinischen Zeitung“ ein Aufsatz aus der Feder des Berliner Regierungs- und Geheimen Medizinalrats Dr. Behla erschienen ist, der geeignet ist, großes Interesse zu erwecken. Behla, der der Gruppe von Kerkzen angehört, die den Krebs für eine parasitäre Erkrankung halten, hat schon vor kurzem mitgeteilt, daß es ihm gelungen sei, den lang gesuchten Krebsreger zu isolieren. Jetzt hat er in ausführlicher Weise seine Züchtungsmethode veröffentlicht. Er bringt genaue Angaben über die Kultivierbarkeit des Erregers und Abbildungen einer Reinkultur des Parasiten, der von runder kugelförmiger Gestalt ist und heseartig sprossend sich vermehrt. Er weist charakteristische Eigenschaften auf, gehört jedoch nicht zu den pflanzlichen Parasiten, sondern ist ein protistenähnlicher Organismus mit heseartiger Kugelsprossung, dem er deshalb den Namen *Parasitus globosus* gegeben hat. Behla fordert die Kerkze auf, seine Methoden nachzuprüfen; er beschränkt offenbar, daß die künftige Schulmedizin seiner Entdeckung ablehnend gegenübersehen wird.

Vermischtes.

Die Gasrechnung. Eine lustige kleine Geschichte aus dem Bureau der Gasgesellschaft weiß eine englische Zeitschrift zu erzählen. Der erste Kassierer der Gasgesellschaft beirrat das Kontor des Inspektors, der die Kontrollorganisation leitet. „Schicken Sie bitte sofort einen Mann zu Mr. Johone in der Straße und lassen Sie genau den Gasometer prüfen“, sagt der Kassierer, der einen Brief in der Hand trägt. „Schön“, meint der Inspektor, „aber wissen Sie, man darf die fortwährenden Beschwerden einzelner Abnehmer über die Gasometer nicht gar zu ernst nehmen; es ist am besten, wenn man die meisten dieser Reklamationen in den Papierkorb wirft“. Aber der Kassierer schüttelte erregt den Kopf, und finstere Besorgungen spiegelten sich in seinem Bilde. „Ich bin völlig mit Ihnen einverstanden“, erklärt er, „aber hier handelt es sich nicht um eine Beschwerde. Mr. Johone hat nämlich seine Gasrechnung postwendend mit einem Scheck bezahlt und dabei bemerkt, daß er die Rechnung als richtig anerkennt. Wir müssen sofort den Gasometer prüfen.“

Wenig stehen. Dann aber rante er neu energisch zusammen. „Nein — es kann nicht sein, weil es nicht sein darf“, murmelte er vor sich hin. „Ich muß mich verhört haben.“ Drinnen hatte eine etwas unbehagliche Stimmung Platz gegriffen, und jeder war froh, als man sich von der Tafel erheben konnte. Das seltsame Gebären des jungen Menschen beschäftigte Bertha Gedanken auf das Lebhafteste. Sie fand keine andere Erklärung dafür, als daß sich Wolters davor einsetzt hatte, daß ihr Gatte von einem Irrenhausleiter verfolgt wurde.

Aber auch diese Auslegung wollte ihr nicht als die richtige erscheinen. So nahm sie sich denn vor, ihn zu fragen, wenn sie einmal allein mit ihm wäre.

Die Gelegenheit hierfür sollte sich bald finden. Sie war auf das Fest hinaufgestiegen, um ein wenig frische Luft zu schöpfen, als sie Wolters an die Meeling gelehnt stehen sah. Sie ging auf ihn zu und redete den Lieberachsten, der ihr Kommen nicht bemerkt hatte, in freundlichem Tone an: „Was hatten Sie denn nur vorhin, Herrmann? — Wollen Sie es mir nicht sagen?“

Aber der junge Mensch blickte verlegen zu Boden gab und eine ausweichende Antwort. Bertha konnte trotz all ihrer Bemühungen nichts aus ihm herausbekommen, und sie fühlte ein leises Mißtrauen gegen ihn, als sie schließlich den Versuch aufgab.

Sollte auch er nicht ganz so zuverlässig sein, wie sie geglaubt hatte? Sie mißtraute ihrer Jose Marie schon lange, und sie ging bereits mit dem Gedanken um, das Mädchen zu entlassen. Wie sie jetzt allein auf und nieder ging, kamen ihr zum ersten mal am heutigen Tage allerlei Zweifel und Besorgungen. Sie hatte zwar Marie das Telegramm nicht anvertraut. Wie aber, wenn sie ihr Gespräch belauscht hatte, in dem sie von der veränderten Fahrtrichtung sprach, und dann am Land gegangen war, um mit den Amerikanern zusammenzutreffen und ihnen alles mitzuteilen? Dann wäre die Täuschung mißlungen und die drei könnten sie auch weiterhin quälen und verfolgen. Sie vermochte sich noch nicht so recht an den Gedanken einer solchen Treulosigkeit von

Einen Schutz gegen Urkundenfälschung gibt der „Kontorsfreund“ in seiner Nummer vom 1. August an. Er macht darauf aufmerksam, daß die Benutzung der Schreibmaschine einen großen Vorteil bieten kann. Jedes handschriftlich hergestellte Schreiben ist durch allerlei Klünge der Gefahr der Verfälschung ausgesetzt, indem durch Nachlesen, durch Abänderungen von Buchstaben, Zahlen durch Voransetzen von Silben u. dgl. m. geschickten Fälschern beste Gelegenheit gegeben ist, ihr Handwerk unbemerkt auszuüben. Anders ist es, wenn man eine Schreibmaschine benutzt. Nur wenn der Fälscher dieselbe Schreibmaschine verwendet, die zur Herstellung eines Schreibens gedient hat, wird es ihm möglich sein, zu fälschen. Denn selbst die Maschinen desselben Typs und desselben Fabrikates weichen erheblich voneinander ab. Jede Maschine ist durch die Einrichtung des Mechanikers sozusagen zu einem Individuum geworden, umso mehr, wenn nachträgliche Reparaturen daran vorgenommen wurden. Aber auch dieselbe Färbung wie beim Original zu erzielen, dürfte schwer fallen, umso schwerer, als durch die Trocknung und mit der Zeit sich die Färbung etwas verändert, und zwar die alte Schrift anders als die nachträglich aufgetragene. Einen vollkommenen Schutz gegen Fälschungen aber bietet der mit der Maschine hergestellte Durchschlag. Gibt man diesen weiter und behält das Original im Besitz, so kann man spätere Änderungen auf dem Durchschlag sehr leicht dadurch feststellen, daß man die beiden Schriftstücke eng aufeinandergepreßt gegen das Licht hält. Dann kann man mit Leichtigkeit jede Veränderung feststellen.

Unzerbrechliche Glühkörper.

Eine ewige Klage bei der Verwendung unserer gewöhnlichen Glasglühkörper ist die über ihre Zerbrechlichkeit. Durch diese wird die Verwendung des Gasglühlichts sowohl verteuert, als auch — durch das häufige Auswechseln — mit unnötiger Mühe belastet. Die Bemühungen, stoßfichere Glühkörper herzustellen, sind daher alten Datums, waren aber bis vor kurzem noch von keinem Erfolg gekrönt. Die bis jetzt hergestellten „unzerbrechlichen“ Glühkörper waren entweder doch zerbrechlich oder von sehr geringer Leuchtkraft. Der „Vamag“ (Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Altienengesellschaft zu Berlin) ist es nun auf Grund von Studien, die bis in das Jahr 1903 zurückreichen, gelungen, aus Kunstseide Glühkörper herzustellen, die in der Tat allen Anforderungen, die man an einen stoßficheren Glühkörper stellen kann, genügen.

Die seitherigen Glühkörper werden aus Baumwollfasern, hauptsächlich aus der in Ostasien wachsenden Ramia-Pflanze hergestellt. Die Fasern werden zu Fäden gedreht, diese zu einem Strumpfe verwirrt und der Strumpf nun in einer Lösung von Leuchtstoffen, die vornehmlich Oxide der beiden Elemente Thorium und Cerium sind, getränkt. Die geringe Haltbarkeit dieser Strimpfe beruhte darauf, daß der Baumwoll- oder Ramiefaden kurz war, sich bald ausbreitete und so keinen Zusammenhalt des Gewebes mehr bot. Dagegen läßt sich der künstliche Seidenfaden, der durch Auflösen von Zellulose in Kupferoxyd-Ammoniak und Ausspritzen der gewonnenen Flüssigkeit in verdünnte Säure erzeugt wird, in beliebiger Länge herstellen. Die mikroskopischen Aufnahmen der Ramie- und der aus künstlicher Seide hergestellten Glühkörper vor dem Brennen und nach einer gewissen Brenndauer zeigen daher auch eine ganz andere Struktur des Gewebes.

Die Prüfung der Widerstandsfähigkeit der Glühkörper geschieht durch besondere für diese Zwecke konstruierte Stoßmaschinen. Da hat es sich denn gezeigt, daß gute Ramiekörper vor dem Brennen 500 bis 1000 Stöße, nach 10stündigem Brennen noch etwa 100 Stöße ertragen. Dagegen konnten die aus künstlicher Seide hergestellten Glühkörper vor dem Brennen über 6000 Stöße und nach 500stündiger Brenndauer noch 600 Stöße aushalten, ohne zerstört zu werden. Nach 500stündiger Brenndauer konnte man sie noch mit einem Gewichte von 15 Gramm, also dem zehnfachen ihres Eigengewichtes belasten, ohne daß sie rissen. Auch belamen sie bei übermäßigem Gasdruck keine Risse und Löcher.

Eine bei den ersten Versuchen noch bemerkte geringere Leuchtkraft der Glühkörper aus Seide ist bei dem jetzigen vervollkommenen Verfahren völlig beseitigt. So scheint denn durch den Glühkörper der „Vamag“ das Problem des unzerbrechlichen Glühkörpers glücklich gelöst zu sein.

wartende Steward einen Augenblick den Raum verlassen hatte, wandte sich die Matrone an Bertha:

„Ist Dir das Benehmen dieses jungen Menschen nicht schon aufgefallen, Liebste? — Ich meine den Steward — Wolters oder Wolters heißt er, glaube ich. Es war mir schon, als die Nonne hier auf dem Schiffe war, als ob er überall herumspionierte. Jetzt treffe ich ihn schon zu wiederholten Malen in Selbstgesprächen, und außerdem betrachtet er Wolfgang mit sonderbaren Blicken.“

Bertha erröte ein wenig und vermied es, ihren Gatten anzusehen.

„Du täuschst Dich da doch wohl, Tantchen! Der junge Mann wurde mir warm empfohlen und hat mir bis jetzt einen sehr guten Eindruck gemacht. Natürlich werde ich nun ein wenig auf ihn achten.“

Tante Anna machte ein sorgenvolles Gesicht. „Wenn er Dir empfohlen worden ist — aber ich dachte wirklich schon, es wäre ein Abgesandter des Irrenhausleiters, und er hätte in Burkhart Herrn von Randow erkannt.“

Sie bereute das Wort, da sie es kaum ausgesprochen hatte. Denn Wolters kam in diesem Augenblick mit einem Tablett herein und hatte den ganzen Satz gehört.

Es war geradezu augenfällig, wie es auf ihn wirkte, und machte auch Bertha stutzen. Er war bleich geworden, die Gläser zitterten in seinen Händen, und er warf einen Blick auf Burkhart, der unverhohlenen Entsetzen ausdrückte.

„Was haben Sie denn Wolters?“ wandte sich Bertha in härterem Ton an den jungen Menschen, als es sonst ihre Gewohnheit war. „Sie werden alles fallen lassen.“

Der Steward murmelte ein paar unverständliche Worte, die wohl eine Entschuldigung ausdrücken sollten, und setzte das Geschirr nieder. Ehe er aber von neuem hinausging, blickte er Burkhart noch einmal wie in banger Frage ins Gesicht. Draußen blieb er stehen und presste beide Hände auf die Brust, wie wenn ihn da etwas schmerzte.

„Wenn er es wäre — wenn er es wäre! — Ah, er müßte sich vor mir in acht nehmen. — Aber es kann ja gar nicht sein!“ Wie in tiefe Gedanken versunken, blieb er noch eine

seiten eines Mädchens, das jahrelang in ihrem Dienste stand, zu gewöhnen. So beschloß sie denn, es auf einen Versuch ankommen zu lassen und trotz allem ruhig nach Gzmouth zu fahren. Trafen sie dort von neuem mit den Amerikanern zusammen, so konnte allerdings kaum noch ein Zweifel über die Schuld der Marie bestehen. Sie wollte den jetzigen Steward damit beauftragen, die Jose in Gzmouth zu überwachen; so glaubte sie am besten prüfen zu können, ob auch er mit dem Mädchen gemeinschaftliche Sache machte.

Sie sah Wolfgang heraufkommen und eilte ihm entgegen. Sie bangte etwas davor, daß er nun wahrscheinlich ebenfalls über das Benehmen des Stewards reden würde. Das Ehepaar holte sich ein paar Klappstühle und setzte sich hinter den Radkasten, wo sie vor Zugluft verhältnismäßig am besten geschützt waren.

Wie sie es vermutet hatte, begann Wolfgang von dem Steward zu sprechen.

„Ich weiß nicht, was der Mensch hatte. Sein Benehmen mußte ja jedem auffallen. — Aber sage doch einmal, von wem ist Dir denn dieser Wolters — so heißt er ja wohl — empfohlen worden?“

Bertha erröte und sah ihn mit einer Verlegenheit, die sie allerliebste beleidete, ins Gesicht.

„Ach, Du weißt es ja schon, wenn Du so fragst. Ich habe ihn mir von Bernardi schicken lassen. Hast Du ihn vielleicht wiedererkannt — aber nein, das ist ja unmöglich; nur der wirkliche Burkhart hat ihn ja gesehen. Jetzt verwechsle ich Dich schon selbst mit Deinem Befreier. Aber Du bist mir doch nicht böse deshalb, Liebste? Wolters ist ein tüchtiger junger Mensch, der unser Vertrauen wohl verdient.“

Die Zweifel in die Redlichkeit des jetzigen Stewards, die sie vorhin erfüllt hatten, erschienen ihr selbst als so wenig begründet, daß sie mit ihren Worten ihrer wirklichen Ueberzeugung Ausdruck verliehen hatte. Wolfgang blickte eine Weile schweigend auf die Wasseroberfläche hinaus, ehe er antwortete:

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag, den 27. bis abends 7 Uhr geöffnet!

**Kein Laden
Nur 1. Stock**

Bahnhofstrasse 13



Die Ursache
meiner
rühmlichst
bekannten
Billigkeit!



Enorm billiges Angebot in:

**HERREN-
Konfektion**

für den

Verkehrs-Sonntag

... am 27. Oktober. ...

Meine Auswahl
ist die
denkbar grösste.
Meine bekannt
guten Qualitäten
und
beste Verarbeitung
sowie die
unerreicht gute
Passform sind
die Grundlage
meines
Erfolges!

Paletots, Ulster, Anzüge etc.

Herren-Paletot u. Ulster die große Mode

1- und II-reihige Form, angewebtem oder schwerem Sergefutter — nur
allerletzte Neuheiten

M 12 16 19 24 29 34 39 44 48

Ulster und Paletots für junge Herren

für das Alter von 14—20 Jahren, elegant, Machart u. mod. Muster

M 9 12 16 20 24 28 32 38 42

Knaben-Ulster und -Paletots

für 3—14 Jahre, 1- und II-reihige Form, hochbech gearbeitet

M 4 7 10 13 16 19 22

Schul-Joppen

warm gefüttert, aus Rosten gearbeitet, für 3—9 Jahre, jedes Stück

M 2 für 10—14 Jahre 3 4 5 7

Herren-Anzüge

I- und II-reihig, zum grossen Teil eigene Herstellung, deshalb denk-
bar beste Stoffe und Verarbeitung

M 11 14 19 24 29 34 39 44 49

Anzüge für junge Herren

für das Alter von 14—20 Jahren, besonders elegant verarbeitet

M 7 9 11 14 18 23 28 32 36

Knaben-Anzüge

ca. 2000 Stück am Lager, „Prinz Heinrich“, Kieler, Mozart-, Falten-
Blusen-Sacco-Fassons

M 2 2 3 4 5 7 9 bis 21

Wasserdichte Capes erprobte Loden-Stoffe

für Herren 6 8 11 14 18 für Knaben 2 3 5 7 10

Herren-, Jünglings- und Knaben-Hosen

in tausendfacher Auswahl.

Bozener- und Gummi-Mäntel — Sport-Anzüge.

Frau Löwenstein Ww.

MAINZ — Bahnhofstrasse 13

Kein Laden

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Nur 1. Stock

Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Pro-
spekt des

Schuhhauses Leo Ganz in Mainz

bei, auf den wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

Stadttheater Mainz.

Direktion: Hofrat Max Behrend.

Sonntag, 27. Okt., nachmittags 3 Uhr. „Der Graf von Luxemburg“
Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Ermäßigte Preise.
Ende 5 1/2 Uhr.

Sonntag, 27. Oktober, abends 7 Uhr. „Othello“. Oper in 4 Akten
von G. Verdi. Gewöhnliche Preise. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, 28. Oktober, abends 7 Uhr. „Hachmann als Erzieher“.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Kleine Preise.
Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 29. Oktober, abends 7 Uhr. „Boccaccio“. Operette in
3 Akten von Franz v. Suppé. Gewöhnliche Preise. Ende
10 Uhr.

Mittwoch, 30. Oktober, abends 7 Uhr. Symphonie-Konzert.

Donnerstag, 31. Oktober, abends 7 Uhr. „Tiefland“. Oper in 3
Akten von Eugen d'Albert. Gewöhnliche Preise. Ende
10 Uhr.

Freitag, 1. November, nachmitt. 3 Uhr. „Romeo und Julia“.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Zu ganz kleinen
Preisen. Ende 5 1/2 Uhr.

Cigarren

erstklassige Fabrikate in allen Preislagen.

Cigarretten

der Firmen: A. Batschari, Constandin, Jasmatzi,
Yenidze, Laferme, Oestreich. Sport
empfehlen

Festplatz. Herm. Schütz Bornstraße 1.

Suche noch Leute zum Rupfen.

Es kann bis zu 4 Mark pro Tag verdient werden.

Joseph Kohl III, Melzerhof Flörsheim.

fr. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken
im Aufschnitt

pa. Schweinefleisch u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt

Franz Radt, Eisenbahnstraße.



Mädchen

können das
Bügeln erlernen.

Wo, sagt die Expedition.

ist am Dien-

tag Abend

eine

weisse Beding-Ente.

Der Wiederbringer erhält Beloh-

nung. Gebhard Heun, Born, 27.

Obstbaum-Schulen

L. Weinrich,

Rüsselsheim a. M.

empfehlen viele Arten u. Sorten

Sortenobst, ebenso Rosen, Beeren-

obst und Ziersträucher.

Bestellung vorher erwünscht.

Reiner

Bienen-Honig

per Pf. 1.10 M. Fenchelhonig

per Pf. 30 Pf. Bräuttee, Eibisch

Süßholz, Hanfseifentraut, Russ-

ischer Knötchen-Steuchpflanzentee für

Verkleimung, Husten, Katarth,

Lungen-, Brust- und Halsleiden

empfiehlt

Drogenhandlung A. Schmid,

Eisenbahnstraße 6.

Wurmm

bei Kindern u. Erwachsenen be-

seitigen Dr. Sülz's Wurmbon-

bons „Wurmol“, à Pf. 30 Pf.

erhältl. in der Drogerie Schmitt,

Flörsheim.

Cognac

Scharlachberg

Hervorragende Qualität!

Original-Abbildungen der

Cognacbrennerei Scharlachberg

O. m. v. H., Bingen a. Rh.

in Flörsheim zu haben Drogerie Schmitt.

Seine Arbeit tut

Gut

beim Kochen der Wäsche, in-

dem die enorme Wasch- u.

Bleichkraft des Giotil's die

schmutzige Wäsche reinigt u.

bleicht, ohne daß wie früher

ein Anseifen, Reiben und

Rafenbleiche nötig wäre.

Nur mit Giotil 1/2 Stunde

kochen, dann ausspülen u.

die Wäsche ist schneeweiß.

Fabrikanten Hanauer Sei-

senfabrik J. Giotil, G. m.

b. H. Hanau.

Ausschüttung Niederlage:

Soz. Sch. Weiß, Flörsheim.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgepaltene Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Wettamen die dreigeipaltene Zeitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 125.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

16. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Frankfurter General-Anzeiger brachte in No. 249 vom 22. Oktober den hier folgenden interessanten Artikel über:

Verkehr von einst und jetzt.

Nach einer neuesten Aufstellung gibt es in Deutschland über 70,000 Kraftfahrzeuge, im Betriebe für Personen und Lasten. Vor fünf Jahren lautete die Ziffer nur auf rund 27,000. Das bedeutet etwas für den Verkehr und vor allem, daß man ihn immer schneller gestaltet. Man lächelt, daß es irgendwo noch richtige, zwanzigmal haltende Summelzüge gibt. Man schaut nach den raschesten Zugverbindungen, rechnet mit Minuten und räsonniert über Zugverspätungen als über ganz anachronistische, unerhörte Vorkommnisse. Ueberallhin soll es im Nu gehen. Die weit über 900,000 Kilometer Eisenbahnschienen auf der Erde (der reichlich 22fache Umfang des Äquators) genügen noch nicht. Auch kleine, einsame Dörfer wollen ihre Bahn haben, wollen teilnehmen an dem immer rascher flutenden Verkehrs- und allgemeinen Kulturstrom. Die Hauptplätze und Straßen der Großstadt zeigen ein buntes, lebensvolles, manchmal beinahe lebensgefährliches Hasten, Rennen, Fahren, Drängen, Stoßen. Und es ist kein zu gewagtes Zukunftsbild, wenn man im Geiste schon über den Häusermassen starre und unstarre Luftschiffe dahinfliegen sieht und zwischendurch die zierlichen Ein- und Zweidecker aller möglichen Systeme. Eile! Das merkt man am Post- und Telegraphenverkehr. Die alte Postkutsche wird, wo sie noch auftaucht, wie ein Stück romantischen

Altertums angesehen. Es müssen schon andere Vorkehrungen sein, um die etwa 20 Millionen täglichen Sendungen im Reichspostgebiete zu befördern — na und die Postkutschen-Passagiere sind ja längst auf ein Minimum zusammengeschmolzen. Das deutsche Telegraphienwesen, mit seinem Umfange und seiner Exaktheit nimmt eine erste Stelle ein. Ja, gerade bei unseren Post- und Telegraphenverhältnissen zeigt es sich, daß Schnelligkeit und wirkliche Sicherheit sehr wohl miteinander verbunden sein können. Eine gewisse Nervosität spielt mit und manche Idylle ist verloren gegangen. Gleichwohl, wir können und wollen die neuzeitlichen Verkehrserrungenschaften nicht wieder aufgeben. Sie sind uns ein bedeutsamer, temperamentvoller Rhythmus im gegenwärtigen menschlichen Leben.

Hierzu ist uns aus unserem Lesertreife, von einem alten Flörsheimer, die nachstehende hochinteressante Schilderung des Verkehrs und der gewerblichen Verhältnisse wie solche in früherer Zeit in unserem Heimatsorte Flörsheim bestanden haben, mitgeteilt worden.

1. Eisenbahn.

Nachdem im Jahre 1835 die erste Eisenbahn in Deutschland, Nürnberg-Fürth eröffnet worden war und deren gute Rentabilität bekannt wurde, bildete sich in Frankfurt a. M. eine Gesellschaft auf Aktien und begann mit dem Bau der Taunusbahn, welche 1838 eröffnet wurde und daher die zweite Eisenbahn in Deutschland war. Ich erinnere mich noch des Lebens und Treibens im Orte während der Bauzeit. Es war auf einmal Leben und Geld unter die Leute gekommen. Nicht allein aus dem Verkauf der Ländereien, sondern auch durch die Arbeitsgelegenheit, an welcher es in

jener Zeit so sehr gemangelt hatte. Der Taglohn betrug damals für erwachsene Personen 24—30 Kreuzer und für jugendliche Arbeiter 12—16 Kreuzer, bei anstrengender harter Arbeit von morgens fünf bis abends sieben Uhr. Die Eisenbahnschienen kamen per Schiff und wurden am Hirsch ausgeladen und dann am Untertor in hohen Pyramiden aufgesetzt. Das Volk versammelte sich in Haufen und staunte die damals so seltene Dinge an, in der festen Meinung, daß die Eisenbahnwagen in der Kandel liefen, welche durch die umgelegte Schiene gebildet wird. Als aber an einem Sonntag Nachmittag wieder viele ihre Neugierde befriedigten, kam ein schon besser unterrichteter Mann und wollte die guten Leute belehren, daß die Wagen nicht in der Kandel der umgelegten Schiene, sondern auf der oberen glatten Fläche der Schiene laufen müßten. Das glaubte kein Mensch und der Mann mußte froh sein, daß er nur mit groblönnigen Schimpfworten davon kam.

Als Tag und Stunde bekannt wurde, wann der erste Zug vorbeifahren sollte, war fast die ganze Bevölkerung hinaus vor das Ort gezogen, um das Wunderding anzuschauen. Die Jugend hatte aber auf dem Ramm der Grabenmauer Platz genommen. Im Anfang gingen nur 3—4 Züge mit ein bis zwei Wagen. Heute passieren alle 24 Stunden 120 Züge diese Strecke.

2. Post.

Es gab auch damals noch keine Post in Flörsheim. Alle Postfächer mußten nach Hochheim an die dortige Postexpedition gebracht werden. In der Regel besorgte

[Der Schluß dieses Artikels befindet sich im dritten Blatt.]

Moderne fertige Herren-Befleidung

eigener Fabrikation zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-ülster

1- und 2-reihig, aus deutschen und englischen Stoffen, in schiden Jagons

zu Mt. 18, 22, 25, 28, 32, 36, 40, 42 bis 68

Herren-Paletots

aus soliden Kammgarnstoffen, sowie aus dunkelgrauen und schwarzen Cheviots

zu Mt. 18, 20, 24, 27, 30, 35, 40, 42 bis 50

Herren-Anzüge

moderne 1- und 2-reihige Jagons, aus neuesten, streng soliden Stoffen, tadellose Passform

zu Mt. 15, 18, 20, 25, 28, 32, 36, 38 bis 65

Loden-Joppen

3.50 bis 18.—

Wetter-Mäntel

6.— bis 14.50

Hosen

2.75 bis 15.—

◆◆ Jünglings- und Knaben-Kleidung ◆◆
in tausendfacher Auswahl.

Morgen Sonntag

bis 7 Uhr abends geöffnet

Mainz

Ede Schusterstr. 23

G. Wolff jr.

Mainz

Ede Schusterstr. 23

Erstklassige Fabrikation von Herren- und Knaben-Kleidung.

Gasthaus „zur Stadt Flor“,
Franz Weilbacher.

Sonntag, den 27. Oktober 1912
(Nach-Kirchweih)

Tanz-Musik

ausgeführt von der 25er Pionier-Kapelle
Biebrich a. Rh.

Für erstklassige Küche ist bestens
Sorge getragen.

Selbstgeköllt. Weine. Ia. Bindings-Bier.

Es ladet höflich ein

Franz Weilbacher, Gastwirt.

Gasthaus „zum Schützenhof“.

Sonntag 27. Oktober:
Grosse

Tanzmusik

(Vorzügliche Musik.)

Selbstgekölltete

reine Weine. — Biere:

Germania-Bräu Wiesbaden, Thomas-Bräu München.

Renommierte Küche.

Spezialität: Wild und Geflügel

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Joseph Kohl III.

Kirchweih 1912

Sonntag, den 27. Oktober
großes

Konzert

der ersten Mainzer Singspiel-
und Charakter-Duetlisten.

Es ladet ergebenst ein

Adam Becker, Gastwirt.

Restaurant Kaisersaal
Flörsheim, Eisenbahnstraße 16.

Während der Nachkirchweih

findet in meinem geräumigen Saale

grosse

Tanz-Musik

statt, ausgeführt von dem Flörsheimer Musikverein,
unter gest. Mitwirkung der Tromba- und Schlagzeug-
Virtuosen Braun- und Steinmeyer.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Zum Ausgange gelangt Pa. Bindingsbier.

Keine Weine. Aufmerksame und reelle Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Gerh. Ruppert V., Gastwirt.

NB. In den unteren Wirtschaftsräumen ist für
musikalische Unterhaltung gesorgt.

Gasthaus „zum Hirsch“.

Größter Tanzsaal Flörsheims, neuer spiegelglatter
Tanzboden.

Zur Nachkirchweih:

grosse

Tanz-Musik

ausgeführt von der 25er Pionier-Kapelle Biebrich a. Rh.

Keine Weine. Ia. Bier

aus eigener Brauerei Adam Messerschmitt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens
Sorge getragen. — Aufmerksame Bedienung.

Es ladet höflichst ein

i. B.: Frau Messerschmitt,
Gastwirt

Gasthaus „Zum Taunus“.

Während der Nachkirchweih, Sonntag,
den 27. Oktober, große

Tanz-Musik

Kirchweih-Montag:

Frühchoppen-Konzert.

Ausgahst Ia. Bindings-Bier, sowie Ia. Wein im Glas.

Alle Sorten

kalte und warme Speisen in nur pa. Qualität und

besten Zubereitung.

Spezialität: Rippchen u. Hase mit Kraut.

Es ladet höflichst ein:

Gg. Pet. Messerschmitt.

Während der Kirchweihstage
bringe meine

Straußwirtschaft

in empfehlende Erinnerung.

Für

::: Gute Speisen :::

::: Keine Weine :::

ist bestens gesorgt.

Es ladet höflich ein

Heinrich Klepper.

Zur Kirchweih

empfehle:

Wein

per Flasche (ohne Glas) 1.00, 1.20, 1.50,
2.00 und höher.

Heinrich Klepper.

Achtung!

Mein Laden und Lager befinden sich nur noch
Eisenbahnstraße 32. Bitte besichtigen
Sie meine großartige Ausstellung. Empfehle
als besonders preiswert für die bevorstehende
Kirchweih: Vertikows, Tische, Stühle, Divans,
Kücheneinrichtungen, Gallerieleisten, Türschö-
ner, Bilder, Spiegel, Paneelbretter, Bauern-
tische etc.

Philipp Mitter,

Glaser- und Schreiner-
Eisenbahnstraße 32.

Druckmaschinen aller Art fertigt an
Heinrich Dreishach.

Achtung Gastwirte



großes Wein- und
Speisen-Karte-
Plakat

auf starkem weißem Carton
mit Defen zum Aufhängen
ferner in gleicher Ausstattung
ein Plakat:

„Man bittet höflichst
Speisen und Getränke
gleich zu bezahlen“

sind vorrätig zu haben bei
Heinr. Dreishach

Karthäuserstraße.



Karthäuserhof-Brauerei.

Da wird's awer fein!
die Flörsheimer Kerb

bei dem Karthäuser-Wirt!

Sonntag, den 27. Oktober 1912

Grosse Tanz-Musik

in dem beliebten Karthäuser-Saal, ausgeführt von der
Oberländer Musikkapelle im Nationalkostüm.

Und gibt so was Gemütliches!

In der Turnhalle:

„Elsenheimer“ kommt!

(Mainzer Singvögel)

Schneidige Soubretten. Hochfeine Kostüme. Prima Komiker.

In den Wirtschaftsräumen sowie Turnhalle

Pa. Bier u. Apfelwein per Glas 10 Pf.

Alles anders wie alljährlich.

Es ladet höflich ein

Peter Josef Hartmann,

Besitzer der Karthäuserhof-Brauerei,
Wein- und Apfelwein-Kellerei.



Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
Beste Strumpf- und Sockengarne
für Hand und Maschine!
Orangestern und Blaustern feinste Sternwollen
Rotstern und Violettstern hochfeine Sternwollen
Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind
die besten Konsum-Sternwollen!
Bezugsquellen werden auf Wunsch direkt oder unter der Anzeile genannt.
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.
Bezugsquelle: Heinrich Meier, Untermainstr. 24.

Gute Ratschläge, nützliche Winke



viele Neuheiten enthält unser neuer Jah-
reskatalog Sturm- und Regen. Erhebliche Vor-
teile, niedrige Preise bieten wibel Bezug
unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zube-
hörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Ra-
diorate, Spiritus-Bügeleisen, Repa-
ratur-Materialien. Wir stellen Vertreter
zu günstig. Bedingungen an. Katalog frei.
Deutsche Fahrradwerke Sturm- und Regen
Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 284.

Alle Schirm-Reparaturen

werden sauber und sachgemäß ausgeführt bei
H. Schütz, Drechslermeister, Barnack.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.



REICHSBANK-GIRO-CONTO

TELEFON
Nr 569 u. 590.

Herren-Paletots u. Ulster letzte Neuheiten
Hauptpreislagen: Mk. 22 28 36 45 52 60

Herren-Anzüge elegante ein- und zweireihige Fassons
Hauptpreislagen: Mk. 18 25 30 39 45 52 60

Loden-Joppen Falten- und zweireihige Fassons
Mk. 6 8 11 14 17 bis 28

Man beachte unsere

Câpes und Bozener Mäntel Mk. 12 16 20 22 25 bis 40

Schaufenster.

Gummi-Mäntel Fantasie-Westen Arbeits- u. Berufskleidung

Große Auswahl in Jünglings- und Knaben-Kleidung Stets das Neueste.



Für jede Figur stets
passende Kleidung
vorrätig.

Scheuer & Plaut,

MAINZ

Süddeutschlands grösste Herren- und Knaben-Kleidungs-Fabrik.

In überraschend schöner
Auswahl
ganz besonders preiswert.

P. Wurster

MAINZ
Schusterstrasse 44
Erstes Spezialhaus für
Damenputz
Telephon 1577

Als besonders
preiswert
durch wirklich günstigen Einkauf

Kinderhüte mit flatter Seiden-Garnitur 3⁰⁰ 4⁵⁰ 6²⁵ 8⁷⁵

Damenhüte dick garniert 6⁷⁵ 8⁰⁰ 10⁷⁵ 12⁵⁰

Gamin garniert u. ungarniert 2⁵⁰ 3⁷⁵ 4⁵⁰ 6⁵⁰



Beachten Sie die Preise in meinen
Schaufenstern.

Einen grossen Samt- und
Posten Velour-Hüte

Straußfedern u. Straußfedernfantasie zu enorm billigen
Preisen.

Pelze in allen Fellarten in grösster
:: Auswahl zu billigsten Preisen. ::

Sonntag, 27. Okt. bleibt mein Geschäft
bis 7 Uhr geöffnet.

Herren-
Unterhosen
Herren-
Hautjacken
4 Paar Herren-
Socken
1 Paar Hosen-
träger
jeder Artikel

85

Pfg.

Unübertroffen

billig sind unsere Preise während unseres heute beginnenden Grossen Herbst-Vverkaufs.
Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit für Aussteuern, sowie Ergänzungen im Haushalt
und den bevorstehenden Weihnachts-Bedarf.

Damen-
Zierschürze
mit Träger
Damen-
Hautjacken
Dam.-Beinkleider
farbig
Damen-Strümpfe
jeder Artikel

85

Pfg.

Bunte Waren

Bettfuttun	waschecht, hell und dunkel, schöne Muster	28	Pfg.
Kleiderflanell	waschecht, in prachtv. Karos, solide Qualität	35	Pfg.
Zadenbiber	waschecht, in hellen und dunklen Mustern	35	Pfg.
Kleiderbaumwollzeuge	pa. waschechte Ware	65	Pfg.
Hemdenbiber	waschecht, in vielen Mustern	30	Pfg.
Unterrock-Biber	gute solide Ware, in viel. Mustern	35	Pfg.
Schürzen-Baumwollzeuge	120 cm, g. waschechte W., Mtr. n.	62	Pfg.
Kleider-Druck	waschecht, in größter Muster- auswahl	38	Pfg.

Weisse Waren

Bett-Damast	130 cm, glanzreiche Ware, schöne Muster	65	Pfg.
Bett-Damast	160 cm, gute Qualität	98	Pfg.
Damenhemden	voll, groß, hohe Stiderei	95	Pfg.
Damenbeinkleider	gute Qualität, sauber gearbeitet	1.10	Mtr.
Damenjacken	voll, groß, gute Qualität	1.25	Mtr.
Bettuch-Halbleinen	ca. 160 cm, sol. Ware	85	Pfg.
Handtuchstoffe	weiß und weiß mit buntem Rand	28	Pfg.
Kopfbezüge	schön gebogen	65	Pfg.
Damast-Bettbezüge	pa. Ware, neue Must.	3.80	Mtr.

Kleiderstoffe

Cheviots	reine Wolle, schwarz u. viele Farben- töne	95	Pfg.
Satintuche	in schwarz und in mod. Farben gute Ware	1.50	Pfg.
Kostümstoffe	110 cm, englischer Charakter	1.25	Mtr.
Hauskleiderstoffe	sehr solide Qualität	70	Pfg.
Winter-Loden	in allen gangbaren Farben	65	Pfg.
Blusenstoffe	gute Qualität, neue Muster	68	Pfg.
Samt	in herrlichen Farbtönen, gute Ware	1.25	Pfg.
Tennisstoffe	in Halbwolle und Baumwolle Meter anfangend	45	Pfg.

Sensationell billig!

1 Posten
Hemden-Cretonne 42
und Matapolam Meter nur
reg. Wert bis 65 Pfg.

1 Posten Renforcé
Hemden-Cretonne 48
und Matapolam
bessere und beste Qualität
Meter nur
reg. Wert bis 70 Pfg.

1 Posten
Flock-Croisé und
Flock-Piqué 58
schwere Ware, Meter nur
Pfg.

1 Posten
150 und 160 cm breite
Bettuch-Cretonne 95
nur Pfg.
reg. Wert bis 1.60 Mtr.

Betttücher 95
in Biber, weiß und farbig,
gute Qualität
Pfg.

Bett-Koltern 68
in Baumwolle, schwere
Ware, bis 2 Meter lang
125, 95 Pfennig

Jacquard-
Bett-Koltern 2.25
volle Größe, gute Qual.
3.25, 2.65 Mtr

Jacquard-Kolter
in Wolle 4.80
Steppdecken
rot Satinbezug, volle Größe
Mtr

Leibwäsche

Weisse Croiséhosen	mit schöner Stiderei	1.25
Weisse Cretonne-Damenhemden	guter Stoff und schön gearbeitet	1.45
Wb. Cre.-Damenh.	Bord. u. Achselabschl. mit handgestickt. Passe	1.55
Damen-Zacke	mit schöner Stiderei	1.25

Küchen-Wäsche

Handtücher	schwere Drellware	22	Pfg.
Handtücher	blauweiß u. rotweiß Quadr., Mtr.	24	Pfg.
Gerstentorn	50 cm breit, pa. Qualität	35	Pfg.
Gläsertücher	weißrot Quadr., 55/55, 60/60 1/2 Dhd.	1.80	

Bett- und Tischwäsche

Tischtücher	geläutert, pa. Drell und Jacquard, volle Größe, nur	1.35
Kassenedeken	in großen Sortimenten	1.25
Betttücher	160/215, pa. Cretonne, schneeweiß ge- bleicht	1.75
Farbige Bettbezüge	1 1/2 schläfrig m. Kissen	2.95

Damen-Westen
Damen-Schürzen
in 4versch. Machart
D.-Anstandsücke
weiss und farbig
Damen-Korsetts
in allen Weiten
jeder Art

95

Pfg.

Beachten Sie unsere Schaufenster

Guggenheim & Marx

Moguntia-Merken

Mainz, Schusterstraße 24.

Moguntia-Merken

Kinder-Schürzen
Knaben-Sweater
gross. Sortiment
verschied. Gröss.
Kinder-Leib- u. Seel-
hosen bis G. 90,
1 o., 2 Paar
2 Knaben-Schürzen
jeder Art

95

Pfg.

Herbst- und Winter-Schuhwaren

in größter Auswahl.

Damenstiefel 6 ⁵⁰ bis 15	Halbschuhe m. u. o. Lack in schwarz u. braun.	Herrenstiefel 8 ⁵⁰ bis 17
m. u. o. Lacktappen v.	Lack-Halbschuhe mit u. ohne Stoffeinsatz.	m. u. o. Lacktappen v.
◆ Kameelhaarschuhe ◆	Kinder-Schuhe in schwarz und farbig	◆ Hausschuhe ◆
◆ Spangenschuhe ◆	zu den billigsten Preisen.	Filzschuhe zum schnüren und schnallen.

Schuhwarenhaus **Simon Kahn** Flörsheim a. M.
Obermainstrasse 13.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!

Welle dein Haar selbst

in 5 Min. mit der gesch. Haarwellerpresse „Rapid“,
sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare
garantiert. Leichteste Handhabung. Tonpieren und
Haarersatz nicht nötig. Dünnsstes Haar erscheint voll
und üppig. — Preis 4 Mk. franko gegen Nachnahme.
— Geld zurück, wenn erfolglos.

Martha Esperstedt, Leipzig-Gohlis, Dinterstrasse 17, II.

Zum Kuchenbacken:

la Kuchenmehl bekannte Qualität Pfd. 18 u. 20 Pfg.,
la Pflanzenfett Pfd. 55 Pfg., la Pflanzenfett-Palmnussbutter
Pfd. 60 Pfg., la Em-Ell-Margarine Pfd. 68 Pfg., la
Sennerei-Margarine bekannte Marke Pfd. 80 Pfg., Fl.
Margarine Marke „Fackel“ vollkommener Naturbutter-
Ertrag Pfd. 90 Pfg., Fl. Salatöl per Schoppen 45, 50
und 60 Pfg., la Corinten Pfd. 40 Pfg., la Rosinen Pfd.
45 u. 55 Pfg., la Sultanas Pfd. 70 u. 80 Pfg., Backpulver-
Vanill-Zucker 3 Pfd. 20 u. 25 Pfg., Eier Stück 7, 7 1/2
u. 8 Pfg., Fl. gebrannten Caffee Pfd. 140, 150, 160,
180 u. 200 Mtr., la Rhein-Wein (weiß u. rot) per Fl.
85 Pfg., 120 u. 140 Mtr., Samos Muscat per Fl. 100
und 120 empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhau.

Drucksachen

fertigt schnell u. sauber
an
Buchdruckerei
Heinrich Dreisbach.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechspaltige Zeile ober deren Raum 15 Pfg. —
Werktagen die dreispaltige Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Frachtlein 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M.

Nummer 125.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

16. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Schluss des Artikels aus dem zweiten Blatt:
„Verkehr von einst und jetzt“.

das eine alte Frau — die alte Lore wöchentlich zwei-
mal gegen geringe Vergütung. Das Briefporto war
sehr teuer. Ein gewöhnlicher Brief in die nächste Nähe
kostete 6 Kreuzer (18 Pfg.) was sich aber je nach der
Entfernung noch bedeutend erhöhte. Ein Brief nach
Amerika z. B., welcher heute 20 Pfg. Porto kostet,
musste damals mit 1 Gulden 12 Kreuzer gleich (2 Mk.)
frankiert werden.

Nach Eröffnung der Taunusbahn wurde die erste
Postexpedition hier in dem Hause Untermainstraße No.
10 eingerichtet. Als Postexpeditor fungierte Georg
Friedrich Schleidt, welcher auch gleichzeitig noch Maler
in der Steingutfabrik war.

3. Wasserstraße.

Vor Eröffnung der Taunusbahn verkehrte auf dem
Main bei günstigem Wasserstand von Mainz nach Frank-
furt täglich ein sogenanntes Marktschiff, welches Passa-
giere und Güter beförderte. Das Schiff wurde von 4
Pferden gezogen, welche auf dem Leinpfad des jenseitigen
Ufers in fast ständigem Trapp laufen mußten. Von
Flörsheim ging wöchentlich zwei Mal, Dienstags und
Freitags ein Marktschiff — die „Nacht“ genannt nach
Frankfurt, blieb dort über Nacht und kam die folgen-
den Tage wieder zurück.

Diese Transportgelegenheit wurde besonders von
den handeltreibenden Flörsheimer benutzt.

Der Frankfurter Lokaldichter Friedrich Stolze hat
dieses Marktschiff unter dem Titel: „Flörsheims wilde
verwegene Nacht“ in Frankfurter Mundart besungen.
Auch nach Mainz ging wöchentlich zweimal von hier

ein Marktnachen, welcher immer gut besetzt war. Viel-
fach aber, besonders in trockenem Sommer, war der
Wasserstand in dem Main so niedrig, daß oft monate-
lang die ganze Schifffahrt ruhen mußte. Nicht selten
war das Wasser in dem Main so klein, daß die Schul-
jugend ohne Gefahr in demselben an das jenseitige
Ufer gehen konnte. Wenn man nun heute den colos-
salen Güterverkehr auf dem kanalisiertem Main mit
demjenigen der früheren Zeit vergleicht und den ge-
samten Verkehr der Eisenbahnen an den beiden Ufern
des Flusses mit in Rechnung stellt, so wird man mit
Staunen und Befriedigung und Stolz den großartigen
Aufschwung des kommerziellen Lebens im deutschen
Vaterlande anerkennen müssen. Der nimmer ruhende
Menschengeist wird im Laufe der kommenden Zeit noch
andere Probleme auf diesem Gebiete lösen und unsere
Nachkommen werden sich darüber wundern, wie wir
heute uns wundern über die errungenen Fortschritte.

Herren- u. Knaben-Kleidung

Herren-Kleidung

Ulster und Paletots

18.—	20.—	25.—	28.—	30.—	32.—	35.—
38.—	42.—	48.—	52.—	56.—	60.—	b. 85.—

Sacco-Anzüge

12.50	18.—	22.—	27.—	30.—	33.—	36.—
40.—	44.—	48.—	54.—	58.—	65.—	75.—

Jünglings-Ulster u. -Paletots

9.50	12.—	14.50	17.50	19.50	22.—	24.—
27.—	30.—	34.—	37.—	40.—	45.—	b. 56.—

Loden-Capes . . . 9.50 bis 35.—
Loden-Mäntel . . . 15.— bis 38.—
Gummi-Mäntel . . . 15.— bis 52.—
Loden-Joppen . . . 5.50 bis 24.—



Knaben-Kleidung

Pyjacks und Paletots

3.25	4.75	5.50	6.75	7.50	8.75	9.50
12.—	13.50	14.75	18.—			

Knaben-Anzüge

2.90	3.50	5.—	6.50	8.—	10.—	12.50
15.—	17.50	19.—	21.—	23.—	27.—	30.—

Jünglings-Anzüge

8.50	10.—	12.—	15.—	19.—	23.—	26.—
30.—	33.—	36.—	40.—	45.—	48.—	54.—

Loden-Capes . . . 4.75 bis 22.—
Loden-Mäntel . . . 10.50 bis 25.—
Loden-Joppen . . . 2.50 bis 15.—
Leibchen-Hosen von Mk. 1.— an.

Vordemfelde & Schaefer

Inh. Hans Schaefer.

Mainz, Schusterstrasse 17.



Stets Erfolgreich

bewährt sich unser Geschäftsprinzip:

Strenge Reellität

Zur bevorstehenden Wintersaison haben wir unsere reich sortierten Läger, mit den letzten Mode-Neuheiten überaus vorteilhaft ausgestattet, so daß wir in der Lage sind, selbst dem verwöhntesten Geschmacke, mit erstklassisch verarbeiteter

Herren- u. Knaben-Kleidung

dienen zu können.

Ulsters

Herren
für Jünglinge
Knaben

ein- u. zweireihig, chic Modelle,
engl. Stoffe u. Dessins, hervor-
ragende Paform, in allen Größen
vorrätig

10. — bis 60. —

Paletots

Herren
für Jünglinge
Knaben

ein- u. zweireihig in modern
dunkel marengo Cheviot und
reizenden klein gemusterten
Dessins

8. — bis 60. —

Anzüge

Herren
für Jünglinge
Knaben

ein- u. zweireihig in dunklen,
sowie hochmod., neuen Farben,
ebenso blau u. marengo Cheviot,
erprobte haltb. Qualität. Neueste
Modelle

5. — bis 65. —

Erstklassiges Spezialhaus

Gebr. Lesem, Mainz Schuster-
straße 46

Unsere langjährige Erfahrung hat uns gelehrt

durch welche Mittel Sie bei uns

ungezähltes Geld

sparen können.

Der Erfolg unseres weithin bekannten Geschäftshauses liegt einzig und allein in dem enorm billigen Verkauf sämtlicher Herren- und Knaben-Kleider.

Aus unseren reichhaltigen Lägern offerieren wir:

Elegante Herren-Anzüge	ein- und zweireihig, neuester Schnitt und neueste Ausführung	Mk.	14	18	21	28	32	38	43	58
Hochmoderne Paletots	halbschwer und schwer, das Neueste der Saison	Mk.	14	18	22	28	34	39	43	55
Hochmoderne Ulster	in höchster Vollendung, enorm große Auswahl	Mk.	18	24	28	32	37	42	48	56
Herren-Loden-Joppen	warm gefüttert, mit und ohne Falten	Mk.	4 ²⁵	6	8	9 ⁵⁰	12	16	18	21
Capes und Wetter-Mäntel	aus Loden und wasserdichten Stoffen	Mk.	7 ²⁵	9 ⁵⁰	11	14	18	21	25	32

Knaben-Paletots : Knaben-Joppen : Knaben-Anzüge
zu enorm billigen Preisen.

D. Grau & Sohn

Umbach 5

Mainz

Umbach 5.



Extra-Angebote zum Verkehrstage in Mainz:

Herbst- u. Winter-Neuheiten

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Mäntel

Wüster in verschiedenartigen Ausführungen	M 32, 24, 16, 12
Paletots aus marineblauen Stoffen, Ia Ausführung	M 30, 22, 14, 10
Paletots aus Stoffen engl. Art in grösster Auswahl	M 30, 22, 14, 9
Paletots, schwarz, aus Ia Tuch und Fouléstoffen	M 36, 29, 23, 15
Sammetmäntel in Velvet, Velour du Nord, Plüsch	M 160, 60, 48, 34
Abendmäntel in modernen Ausführungen	M 45, 36, 27, 19

Kleider

Jackenkleider in marineblau und schwarz	M 47 38 32 24
Jackenkleider aus Ia Kammgarn, Jacke auf Seide	" 68 53 45 36
Jackenkleider aus Stoffen englischer Art	" 48 39.50 34 25
Jackenkleider aus engl. und Frotté-Stoffen, Jacke auf Seide	" 62 48 39 31
Jackenkleider, schwarz, aus Ia Tuch und Cheviot, teils auf Seide	" 65 51 42 35
Morgenröcke	von 4.50 an Malinées von 2.25 an

Blusen Röcke

Blusen aus verschiedenen modernen Stoffen	M 8, 6, 4.50 3.50
Blusen aus Tüll, reich garniert	10.50, 8.50, 6.25, 4.25
Blusen aus Seide, eleganteste Ausführung	22, 18.50, 14.75 9
Röcke aus Stoffen englischer Art	10.50, 7.50, 5.75, 3.75
Röcke aus marine und schwarzen Stoffen	12.50, 10.25, 8, 6.50
Unterröcke in einfachster und elegantester Ausführung	von 2.25 an

Mädchen- Konfektion

Baby-Mäntel a. blau u. rot Tuch, rot u. weiß Astrachan, sowie schwarz, Sammet, warm gef.	18, 14, 12.50 6.75
Kinder-Mäntel aus guten Stoffen in modernen Farben	10.75 9.75 7.75 4.75
Mädchen-Wüster a. St. engl. Art sow. bl. Chev. m. schick. Knopf- u. Riegelg. mod. lange Fasson	15, 12, 9.50, 7
Backfisch-Mäntel aus Flauch und Stoffen engl. Art, offen und geschlossen zu tragen	23.50 18.50 10.50 8.75
Backfisch-Kostüme aus engl. gem. Stoffen, in jugendlicher Verarbeitung	38, 33, 28, 24
Schul-Capes i. all. Läng. voll. Weit. a. schwer. Mar.-Wint.-Chev., Kapuschon gef. m. Seide o. Tuch	8.75 5.50 2.75 1.95

Pelzwaren

besonders vorteilhaftes Angebot!

Echt Skunks-Collars	M 180 bis 35
Echt Hermelin-Cravatten	" 100 bis 55
Herzmurmel-Collars	" 43 bis 8.75
Skunksopossum-Collars	" 45 bis 19.50

Moderne Muffen in allen Pelzarten.

Echt Feh-Collars	M 45.— bis 4.75
Tibet-Collars, schwarz u. weiß	" 17.50 bis 7.75
Sealkanin-Collars	" 13.50 bis 4.75
Schwarze Krimmer-Garnituren	" 16.50 bis 9.50
Kinder-Garnituren in Pelz und Peluche	
in jeder Preislage.	

Herren- Garderobe

Herren-Wüster eleg. Neuheiten 2reihige Form, mod. Fassons teils mit Gurt, teils ohne Gurt	M 36, 33, 30, 28, 24, 18, 12
Herren-Wüster allerf. Neu. 1reih. u. 2reih., ganz mod. gearb., eleg. Paßform. vorn. Ausst.	" 60, 52, 48, 43, 38, 32
Herren-Paletots schöne dunkle Qual., teils m. teils ohne Samtkrag., erstkl. Paßf. u. Verarb.	" 40, 36, 33, 30, 28, 24, 18
Herren-Paletots allerf. Qual., 1reih. in prima Ausstatt., 2reih., marengo, sehr eleg. u. mod.	" 65, 60, 56, 52, 48, 44, 41
Herren-Anzüge 1reih. u. 2reih., gute Stoffe, solide Ausstatt., starke Verarb., tadell. Paßf.	" 36, 33, 28, 25, 18, 15
Herren-Anzüge 1reih. u. 2reih. allerf. Stoffqual., prima. Ausst. u. Verarb., eleg. Machart	" 60, 55, 50, 46, 42, 38

Knaben- Garderobe

Knaben-Anzüge, Kammgarn, Cheviot etc.	M 25, 22, 20, 18, 15, 14, 11, 10, 9 bis 2.50
Knaben-Pyjacks, Kieler Fasson, blau Cheviot	" 24, 22, 18, 15, 12, 9, 6 bis 3
Knaben-Paletots, solide Stoffe	" 22, 20, 17, 15, 13, 10, 7 bis 5.50
Knaben-Wüster, aparte Muster in englischer Stoffart	" 26, 22, 18, 16, 14, 12 10 bis 8
Knaben-Peterinen, grau, blau, oliv etc.	" 16, 15, 14, 13, 12, 10, 9, 8, 7 bis 2.50
Jünglings-Wüster, moderne Stoffe, schick im Sitz	" 40, 36, 32, 28, 25, 20, 18 bis 14

Christian Mendel

Mainz

Kaufhaus am Markt.

Sonntag, den 27. Oktober, von 11—7 Uhr geöffnet.

Damen-Konfektion

von größter Preiswürdigkeit.

5 vorteilhafte Mittelpreislagen Jacken-Kostüme

durchaus erstklassige Stoffe, prima Verarbeitung, tadelloser Sitz, neueste Façons

„ 24- 32- 45- 59- 69-

marineblau, schwarz und gemusterte Stoffe, Jacke größtenteils auf Seide.

5 vorteilhafte Mittelpreislagen Englische Paletots

aus melierten und gemusterten englischen Stoffen, in aparten Façons,
hoch u. geschlossen zu tragen, in richtigen Längen

„ 9- 16- 27- 39- 49-

5 vorteilhafte Mittelpreislagen schwarze Paletots

in allen Grössen, auch Frauengrössen bis zu den grössten Weiten

„ 18- 27- 39- 48- 65-

aus prima Corcscrew, reinwoll. Tuch und Kürststoffen.

5 vorteilhafte Mittelpreislagen Samt- u. Blüsch-Paletots

in nur erstklassigen Qualitäten, lange Façons, in glatten und reich garnierten Ausführungen.

„ 29- 45- 59- 72- 87-

größtenteils mit reinseidenem Futter.

Pelz- und pelzgefütterte Mäntel und Jackets

in bester, fachmännischer Verarbeitung,
zu außerordentlich billigen Preisen.

Ganz besonders preiswerte
Taillekleider, Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Matinéés, Morgenröcke.

Grosse Auswahl in gutsitzenden

Backfisch-Kleidern und Paletots

in sehr aparten Ausführungen.

Kinder-Paletots

aus melierten und englisch gemusterten Stoffen, sowie aus Samt,
moderne, sehr kleidsame Façons

„ 3- 5- 7- 10- 12- 15- 19- und höher

Geschw. ALSBERG : MAINZ :
3 Ludwigstrasse 3

Ältestes und bedeutendstes Spezialhaus am Platze.

Gründung 1873.

Sonntag, den 27. ds. Mts. ist das Geschäft von vormittags 11 bis abends 7 Uhr offen.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Wettamen die dreigesaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post M. 1.30 pro Quartal.



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M.

Nummer 125.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

16. Jahrgang.

Viertes Blatt.

Bekanntmachung.

Die Hebung der dritten Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1912 findet vom 1. bis einschließlich 15. November ds. Js. statt. Es wird im allgemeinen Interesse gewünscht, sich während den Hebetagen so zu verhalten, daß die einzelne Person an den letzten Tagen nicht stundenlang zu warten braucht. Die Gemeindesteuer ist auch während diesen Hebetagen zu entrichten. Sonstige Gemeindegefälle, wie Zeitpacht, Wiesenpacht, Holzgeld usw. bittet man möglichst noch bis zum 1. November zu zahlen. Um recht baldgefällige Zahlung der Schul- und Polizeistrafen wird dringend ersucht.
Flörsheim, den 22. Oktober 1912.
Die Gemeindefasse: C l a s s.

Bermischtes.

* Mainz-Rombach, 26. Okt. Vom eigenen Vater bei der Polizei wegen Mords angezeigt wurde der 21 Jahre alte Tagelöhner Ruppert, der in letzter Zeit sich als Gelegenheitsarbeiter in Essen aufhielt und dort an einem 5jährigen Mädchen einen Lustmord verübte. Der übel beleumdete Bursche schien nach der in letzter Woche verübten Tat Reue zu fühlen und schrieb in diesem Zustande an seinen hier wohnenden Bruder, dem er die Tat unumwunden eingestand. Der Bruder übergab den die schreckliche Nachricht enthaltenden Brief dem Vater, einem ehrlichen, braven Arbeiter, der damit sofort zur hiesigen Polizei ging und die Sache selbst zur Anzeige brachte. Die Polizei meldete den Fall umgehend nach Essen, wo wegen des schrecklichen Verbrechens große Aufregung herrschte. Dort hatte man den Lustmörder indes auch schon ermittelt und festgenommen.

Persil

für
Wollwäsche
(Wichtig-lezen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in handwarmer
Persillauge von 30–40°. Keine weiteren Wasche-
mittel nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das
Gewebe bleibt locker
und grüß und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpackungen, niemals lose.

HENKEL & CO. DÜSSELDORF. Allein Fabrik. a. d. allbeliebtesten

Henkel's Bleich - Soda

Lokal-Gewerbeverein.

Das „Nassauische Gewerbeblatt“ bringt in Nr. 16
nachstehende Bekanntmachung der Handwerkskammer
Wiesbaden.

Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die bisher im Winterhalbjahr an alle bedeutenderen
Orten des Kammerbezirks abgehaltenen handwerklichen
Fortbildungskurse haben sich trefflich bewährt und fan-
den allseits dankbare Anerkennung. Dieselben sollen
deshalb in diesem Winterhalbjahr wiederholt werden.
Da die Kurse bereits im September begonnen haben,
so ist es an der Zeit, darauf hinzuweisen und mit den
Vorbereitungen zu beginnen.

Gelehrt wird: Gewererecht mit Handwerkerge-
setz, Genossenschaftsweisen,
Das nötige aus dem Bürgerlichen
Gesetzbuch,
Wechselrecht,
Gerichtliches Mahnverfahren,
Reichsversicherungsordnung,
Bürgerkunde,
Buchführung und
Kalkulation (Preisberechnung der
Arbeit.)

Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Hand-
werker, welcher seine Lehrzeit beendet hat.

Die Dauer des Kurses ist in der Regel ca. 30 Std.
Der Unterricht wird auf Wunsch sonntagsoder abends erteilt.

Der Beitrag eines Kursteilnehmers beträgt 5.— M., wo-
von das Lehrbuch im Werte von 1.50 Mark kostenlos
geliefert wird.

Die Kenntnis der obigen Dinge ist nicht nur für
den Meisterprüfungskandidaten, sondern für jeden Hand-
werker dringend notwendig. Ganz besonders aber wird
darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Gesetz vom
30. Mai 1908, in Kraft seit 1. Oktober 1908, über den
sog. kleinen Befähigungsnachweis behandelt wird, wo-
nach im Prinzip nur derjenige Lehrling anleiten darf,
welcher eine Meisterprüfung bestanden hat. Dadurch
gewinnen die Lehrkurse und die Meisterprüfung natur-
gemäß eine erhöhte Bedeutung. Ferner wird darauf
hingewiesen, daß nach einem am 1. April 1907 in
Kraft getretenen Gesetz die Ausübung des Bauhand-
werks oder einzelner Zweige desselben unterjagt werden
kann, wenn die Unzuverlässigkeit des Ausübenden dar-
getan ist, daß aber eine Unzuverlässigkeit in praktischer
und theoretischer Beziehung nicht angenommen werden
darf, wenn der betreffende Handwerker die Meisterprü-
fung bestanden hat. Von größter Wichtigkeit für das
Handwerk ist auch die teilweise bereits am 1. Januar
1912 in Kraft getretene Reichsversicherungsordnung,
die, wie oben aufgeführt, besonders behandelt werden
wird. Wir empfehlen daher dringend, daß die ein-
zelnen Innungen, Gewerbe- bzw. Handwerker-Ver-
eine und sonstigen freien Vereinigungen dieser Frage
mit Ernst und Eifer näher treten und nach Möglich-
keit für die Kurse interessieren.

Auch an die Herren Landräte und Bürgermeister



Putzen Sie Ihr
Schuhzeug nur mit
Dr. Gentner's Schuhcreme
„Nigrin“
Hochglanz
im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Vellchen-
seifenpulvers „Goldperle“:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

richten wir das ergebene Ersuchen, gest. für die Sache
interessieren zu wollen. Die Anmeldungen werden die
Vorstände der genannten Vereinigungen gerne ent-
gegennehmen.

Sobald das Verzeichnis der Teilnehmerzahl hier
eingeht, wird die unterzeichnete Kammer das Erforder-
liche veranlassen. Eine bestimmte Teilnehmerzahl ist
nicht vorgeschrieben.

Wiesbaden, den 20. August 1912.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der Vorsitzende:
Adolf Jung.

Der Sekretär:
Schroeder.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat be-
schlossen, bewirken zu wollen, daß auch hier ein solcher
Fortbildungskursus abgehalten wird. Alle Handwerker,
welche an demselben teilnehmen wollen, müssen sich bis
zum 7. Oktober bei dem Vorsitzenden oder Schriftführer
melden.

Flörsheim, den 1. Oktober 1912.

Der Vorstand.

Zur Hanja-Woche.

Auf zahlreiche Anfragen teilt die Geschäftsstelle des Hanja-
Bundes bezüglich des Programms der Hanja-Woche, welche be-
kanntlich vom 11. bis 17. November im Admiralspalast in Ber-
lin stattfindet, mit, daß gelegentlich derselben die Zusammenbe-
rufung des Industrierrats des Hanja-Bundes, des Handwerker-
ausschusses, der Submissionszentrale, des Detailisten-Ausschusses und
des Zentralausschusses für die Angestellteninteressen erfolgen wird.
Ferner ist eine Zusammenberufung des Präsidiums, Direktoriums
sämtlicher Vorstände der Zweigorganisationen des Hanja-Bundes,
der Vertrauensmänner und der Geschäftsführer vorgesehen. Außer
gelegentlichen Veranstaltungen werden ferner Führungen durch größere
gewerbliche und industrielle Unternehmungen stattfinden. Die
Einzelprogramme gelangen noch zur Veröffentlichung. Gleichzei-
tig werden in der Zeit vom 11. bis 17. November eine große
Zahl der dem Hanja-Bunde angeschlossenen wirtschaftlichen Ver-
bände ihre Verbandssitzungen und Tagungen in Berlin abhalten.
Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Über Einzelheiten
gibt die Zentralstelle des Hanja-Bundes, Dorotheenstr. 36, nähere
Auskunft.

Noch immer

sind die Preise für

Schuhwaren

in der Schuhhandlung

Johann Lauck IV.,

Flörsheim am Main, Hauptstraße 29,

so billig, daß Sie es nicht versäumen sollten, Ihren
Bedarf sofort zu bedenken:

Spangen-Kinderschuhe zu	M. 0.75
Ziegenleder-Knopfstiefel, Lackblatt, 25–26	„ 3.50
do. do. 27–30	„ 4.—
Damen Cap. Chevreau-Schnürstiefel, Lackspitze	„ 6.50
Herren-Vogel-Hakenstiefel	„ 7.50
Damen-Spangenschuhe, Lackspitze	„ 3.50
Lafting-Schnür-Knopf- u. Spangenschuhe	„ 2.50
Schiffers Pantoffel, prima Ware	„ 5.—

so wie alle anderen Artikel in bester Qualität
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schneider-Ausschnitt.

Billigste Preise.

Bleberkoltern

Woll. Koltern

Winter-Paletots

Herren-Anzüge, : Loden-Joppen

empfiehlt
in grosser Auswahl

D. Mannheimer, Flörsheim am Main

Hauptstrasse

vis-à-vis der Porzellanfabrik von W. Dienst.

Hautjacken

Unterhosen

Unerreicht

in Bezug auf Eleganz, exakten Schnitt, selbst für die ältesten Figuren, gute solide Stoffe und Preiswürdigkeit sind meine

Kostüme und Mäntel

Herbst-Kostüme

in Ratiné, Curl- u. Plauschstoffen

Mk. 32 43 52 63 bis 110

Dunkelblaue Kostüme

in solidem Cheviot u. Kammgarn

Mk. 24 35 42 50 bis 120

Waffel-Kostüme

in grosser Auswahl

Mk. 22 29 33 40 bis 65

Winter-Paletots

neueste Formen

Mk. 14 19 24 32 50

Schwarze Paletots

glatte Revers u. grosse Kragenform.

Mk. 18 23 28 35 60

Samt- und Peluche-Paletots

kurze und lange Fassons

Mk. 25 33 42 50 120

C. Rosser

Mainz

Schillerplatz 4 Ecke Insel.

Spezialhaus für
Damen-Konfektion und Kinder-Mäntel.

Kath. Weil, Filiale Flörsheim a. M.

Hauptstraße 19

vis-à-vis der kath. Kirche, Einkaufszentrale Log & Sobert.
Qualitäten und Verkaufspreise genau wie im Hauptgeschäft Mainz.
Kieseneinkäufe für 75 Zweiggelächte.

Zur Kirchweih neu eingetroffen!

Für Damen: Ballhals (Theaterhauben), weiße Batist-Blousen, lange weiße Handschuhe, Fächer, Blousennadeln, schwarze Ladgürtel (modern schmal), breite farbige Bänder, Batisttaschentücher, weiße Kniehalshemden, Untertailen, weiße Stiderei-Unterröcke, Strümpfe (schwarz u. farbig, mit u. ohne Durchbruch), „Jacketts“, Colliers, Parfüme. Für Herren: Kragen, Cravatten, Vorhemden (weiß u. farbig, auch ganze Garnituren), weiß und farbige Zephyrhemden, Normalhemden (mit und ohne farbiger Brust, Unterhosen, Unterjacken. Für Kinder: Weiße und farbige Samt- und Eisbärhäubchen, elegante und einfache Härtelmützen, Südwester, Matrosenmützen, Sportmützen etc., weiße und farbige Schürzen, Hemdchen, Höschen, Unterröcke, Kragengarnituren, Gürtel, La-valliers, Lammfellcaps u. Fächer.

Außerdem:
Schöne Auswahl in Bris-bis, Vorhangstoffe in schmal, Gallerieborden in Tüll und Tuch, Tüllbedden, Läufer, Tischdecken etc.



Mexiko, vorzügliche 6 Pfg.-Cigarre empfiehlt Herm. Schüb, Bornstraße 2, Flörsheim.

Bekanntmachung.

Meiner geschätzten Kundschaft die Mitteilung, daß ich den

Resteverkauf

einer der bedeutendsten Firmen

übernommen habe und empfehle als ganz besonders preiswert: Reste in Hemden, Hosen, Jackenflanellen, weiß und farbig, Baumwollflanellen, neueste Muster, für Blusen und Röcke, mit Vorden, weissen Hemdenstoffen, Damast-Gardinenreste, Handtuchreste, Futterreste, Reste in Damenkleiderstoffen, halbwolle, und Damen-Kostüm-Stoffen ganz außergewöhnlich billig. Nicht Vorrätiges, auch Herrenkleiderstoffe, werden prompt besorgt.

Frankfurter Colonialwarenhaus
Flörsheim, Hochheimerstrasse 2.

Frau Margaretha Dieb

Untere Sadgasse 2

empfiehlt Kraut-Schneiden

in und außer dem Hause. Ferner

prima Eß-Birnen

per Pfund 10 Pfg.

Haus zum Alleinbe-
wohnen in Hochheim

zu verkaufen, oder zu vermieten.

Off. an die Expedition.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. Ratenzahlung. Schreiben Sie an: Schubert Berlin C.2. Bürohaus Börse, Burgstr. 30.

Kleiderstofftage!

Ich hatte Gelegenheit große Posten Kleiderstoffe weit unter Wert. einzukaufen und gelangen diese Sachen fabelhaft billig zum Verkauf.

Kammgarnstoffe, Serge, Fantasiestoffe Reine Wolle jetzt Mk. 1.38
Costümstoffe, Neuheiten 110 cm breit, extra gute Qualitäten jetzt Mk. 1.75
Sarintuche, Serge alle modernen Farben jetzt Mk. 1.68
Cheviots, schwere Qualitäten, besonders billig jetzt Mk. 1.38 u. 95 P.

Enorme Auswahl, bekannt billige Preise!

Hemdenflanelle — Jackenbleiber — Rockbleiber — Kleidervelour
Rhenania — Kleiderzeuge — Bettkattune — Schürzenstoffe
Schürzendruck — Handtücher — Hemdentuche — Damaste usw.
Corsetts, Schürzen, Schirme, Gardinen, Teppiche, Vorlagen.

Hinter der
Markthalle

Leonhard Kahn, Frankfurt a. M. Reineckstrasse 9.

Halbwollene Costüm- u. Rockstoffe extra schw. Qualität jetzt Mk. —.95
Blousenneuheiten, hochelegante Sachen Mk. 1.65, 1.38, —.95
Schwarze Kleiderstoffe, weit unter Preis, enorme Ausw. Mk. —.90 bis 5—
Weiße Kleiderstoffe, grösste Auswahl in allen Preislagen.

Wollwaren, enorm billige Gelegenheitsposten!

Kopftücher — Halstücher — Lamastücher — Umschlagtücher — Balltücher
Kinderjäckchen — Kinderröckchen — Kindermützen — Kinderhauben
Herrenwesten, Damenwesten, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Normalwäsche
Knabenweatern, Reformhosen für Kinder u. Damen, Wäsche in weiß u. farbig.

Neu eingetroffen sind:

Sämtliche Neuheiten in Damen-Confection

Paletots, Mäntel, Capes, Jackenkleider, Jacketts
Mädchenmäntel, Kinderjacken, Kindermäntel etc.

: —————: Ueberaus reiche Auswahl zu niedrigsten Preisen. : —————:

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstrasse 9 u. 11.